



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

574 (9.12.1905) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121934)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesekasse und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.  
**Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.**  
 Redakteur: Dr. Paul Harmé, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse  
 „Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:  
 Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau An-  
 nahme-Druckarbeiten 841  
 Redaktion . . . . . 877  
 Expedition . . . . . 818

Nr. 574.

Samstag, 9. Dezember 1905.

(2. Abendblatt.)

### Odehaer Brief.

Man schreibt uns aus Odeffa:  
 Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten.  
 Vor ungefähr zwei Wochen verließen die Post- und Telegraphenbeamten dem Ministerium des Innern ein Gesuch ein, in dem sie Forderungen durchwegs wirtschaftlicher Art aufstellten, was bei dem geringen Gehalt, das diese Beamten beziehen, nur als vollkommen gerechtfertigt erscheint. — Gleichzeitig hatten die Post- und Telegraphenbeamten beschlossen, in einem Verband zusammen zu treten. — Auf dieses Gesuch erfolgte die Antwort, daß Regierungsbeamte nicht das Recht hätten, Verbände zu organisieren und namens der Gesamtheit Forderungen zu stellen. — Daraufhin war ein Kongress von Delegierten des Verbandes der Post- und Telegraphenbeamten in Aussicht genommen, um auf demselben über ihre Bedürfnisse und Forderungen sich auszusprechen zu können. — Dieser Kongress sollte am 14./17. ds. in Rastatt stattfinden, jedoch wurden die Organisatoren dieses Kongresses aus dem Dienst entlassen und verboten, was unter den Beamten eine Wutregung hervorrief, die den nun erfolgten allgemeinen Ausstand noch steigerte. — In der Nacht vom 14./17. ds. auf den 15./18. ds. um 2 Uhr, erhielten die Odeffaer Mitglieder des Verbandes der Post- und Telegraphenbeamten vom Bureau der Delegierten folgendes Telegramm:

„Der Kongress der Delegierten hat dem Grafen Witte seinen Protest gegen die heute stattgefundene Dienstentlassung der Organisatoren laut Punkt 8 eingeliefert und gibt es zum Widerauf dieser Entlassung 12 Stunden Zeit, d. h. bis 6 Uhr Abends. — Falls um diese Zeit keine Nachricht über Wiedereinstellung in den Dienst der Entlassenen eintrifft, soll der allgemeine Ausstand beginnen.“

Die erste Nacht schlief jedoch aus, es ging aber folgendes Telegramm ein:

„Eilmäßig, wie ein Mann, treten wir, alle gleichzeitig in den Ausstand, der um 6 Uhr Abends beginnt.“

In Sibirien hatte der Ausstand bereits um 8 Uhr nachmittags begonnen. — Die Odeffaer Beamten trafen nun, Sonntag 8 Uhr, ihre Arbeiten ein und gingen fort. — Der Chef des Odeffaer Postkontors hat seine Beamten, den Expedienten zu gestatten, die Post auf den Bahndorf zu befördern; die Streikenden bewilligten dies ausnahmsweise, doch nur für vorgestern, d. h. Dienstag. — 10 Minuten nach 6 Uhr trat das ganze Postgebäude leer.

Vor Beginn des Ausstandes verhandelte die Mitglieder des Odeffaer Postbezirks folgendes Telegramm:

„Von Witte ist keine Nachricht über die Wiederaufnahme der Entlassenen eingetroffen. — Um 6 Uhr Abends trafen wir in den Ausstand, Sibirien freit bereits. Der Kongress führt in seinen Arbeiten fort. — Ohne Signal aus Odeffa fängt seinen Streik an. Die Organisationsleitung ist von allen Delegierten unterschrieben. Odeffaer Komitee.“

Die Hauptforderung der Beamten besteht in der Wiederaufnahme der festgenommenen Delegierten des Verbandes, Parafinolo und Tauschilow, sowie in der Anerkennung des Verbandes.

Der gewöhnliche Ausstand umfaßt allein im Odeffaer Postbezirk ungefähr 50000 Beamten. — Der Ausschuss des Postbezirks des Mannheimer Bureau hat das Odeffaer Komitee, an das folgende folgende Telegramm abgeschrieben: „Wasu eifen. Bis zum 30. ds. soll nicht getreift werden. — Wer verbietet die Sache. — Entlassungen können die begonnene Sache nicht hindern.“ Es wäre vielleicht Dienstag nicht zum Ausstand gekommen, wenn das Odeffaer Komitee nicht die Nachricht erhalten hätte, daß die von ihm abgedruckten Vertreter verhaftet worden seien, während in der Versammlung der Mitglieder des Post- und Telegraphenverbandes, die Anwesenheit der Person garantiert war. — Als der Chef des Odeffaer Postkontors vom Ausstand Kenntnis erhielt, wandte er sich an den Oberbefehlshaber der Truppen des Odeffaer Militärbezirks mit der Bitte um Entlassung von Sapparen auf die Telegraphenstation, welche bald eintrafen. Da dieselben mit den neuesten Telegraphenapparaten nicht umzugehen verstanden, so können nur Kopierungsapparate verwendet werden, die als Ersatz des Systems abgeschrieben werden. — Auf Verlangen des Chefs des Odeffaer Postbezirks wird sämtlichen in Ausstand getretenen Beamten das volle Gehalt am 22. ds. ausbezahlt werden. — Weiter wurde das Postgebäude den ganzen Tag über von Soldaten bewacht. — Post- und Telegraphenbeamte setzen um das Gebäude herum und besprechen ihre Lage.

Aus Charbin traf hier die Nachricht ein, daß der ehemalige Oberfeldherr der Truppen im fernem Osten, Generaladmiral V. R. Gurupatin, demnach aus Gesundheitsrückichten nach Italien reisen werde.

Ober-der Saredenstage. Laut Daten des sibirischen Sanitätsbureaus wurden während der Saredenstage vom 19. bis 21. Oktober in Odeffa 394 Nosoxillen getötet und auf dem israelitischen Friedhof beerdigt.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Dezember 1905.

#### Kaufmannsgericht Mannheim.

Ohne Zugang von Beifahrern. Vorsitzender: Herr Reichthal Dr. Erdel; Berichtschreiber: Verwaltungsdirektor Klant.  
 1. Der Reisende G. W. verlangt von der Firma A. u. B. hier 71 Mark an unabhängiger Provisionsforderung. Nach vorausgegangenem außergerichtlicher Verhandlung der Parteien wird im letzten Termine die Klage auf rund 25 Mark ermäßigt, von denen

23 Mark 75 darauf gestiftet werden, daß Kläger bei einer Silberfelder Firma höhere, als die gewöhnlichen Preise, erzielt habe. Im Vergleichsweg ist die Beklagte zur Vermeidung einer unständlichen Beweisnahme bereit, 15 Mark zu bezahlen. Kläger gibt sich damit zufrieden.

2. Radnerin E. K. klagt gegen Firma G. W. hier auf 7 Mark rückständigen Gehalts. Bei Aufruf der Sache erklärt sie, die Klage summe inzwischen erhalten zu haben.

3. Kassiererin und Buchhalterin S. St. gegen Firma R. D. Die Klägerin fordert einen Gehaltsrückstand von 24 Mark 17 für April ds. J. Der Betrag wird heute anerkannt und erklärt, die Zurückhaltung sei versehentlich erfolgt. Dagegen wird eine Gegenforderung von 9 Mark 43 an Kassenanhang geltend gemacht. Klägerin ist damit einverstanden, daß dieser Betrag abgezogen wird; sie erhält daher im Vergleichsweg 14 Mark 74.

4. Die Verkäuferin A. V. verlangt von der Firma A. O. hier 111 Mark 80 wegen rechtswidriger Entlassung (am 28. Nov. ds. J. erfolgt); ferner einen Gehaltsrückstand vom 1. bis 20. November mit 27 Mark 50. Die Beklagte bestritt die Entlassung; die 27 Mark 50 werden an sich anerkannt, sollen aber zur Deckung des durch den vorzeitigen Austritt der Klägerin entstandenen Schadens verwendet werden. Aus der mündlichen Verhandlung ergibt sich, daß von einer Entlassung überhaupt durch die Frau V. nicht aber durch den Firmeneinhaber selbst die Rede sein kann. Klägerin läßt daher ihren Entlassungsanspruch fallen, wogegen die Beklagte — unter Verzicht auf die Fortsetzung des Dienstvertrages bis 31. Dezember — die rückständigen 27 Mark 50 zugest. —

5. V. D. gegen Firma A. R. hier. A. war am 8. April 1903 auf die Dauer von 3 Jahren bei der Beklagten in die Lehre getreten. Bei zufriedenstellender Führung und Leistung sollte ihm das letzte halbe Jahr der Lehrzeit erlassen werden. Auf Grund dieser Ermüdung trat Kläger am 1. Oktober ds. J. ohne Zustimmung des Vorgesetzten aus der Lehre aus und bei einer anderen Lehrlingsfirma in Stellung. Von der letztgenannten Firma wurde G. auf Verlangen der Beklagten wieder entlassen. Mit nachfolgender Klage wird verlangt: einmal die Feststellung, daß der Lehrvertrag am 1. Oktober ds. J. zu Ende gegangen ist, sodann Schadensersatz in Höhe von 60 Mark pro Monat wegen der durch die Beklagte veranlasseten Stellenlosigkeit des Klägers. Aus der vorgelegten Korrespondenz ergibt sich jedoch, daß die Nachlassung des letzten Halbjahres der Lehrzeit durchaus in das Ermessen der Beklagten gestellt war. Nachdem ferner der Geschäftsführer der Beklagten unter Eid bestritten hat, daß er mit dem Austritt des Klägers auf 1. Oktober einverstanden gewesen, wird die Klage fallen gelassen, während andererseits die Beklagte dem Kläger nunmehr mit Wirkung vom heutigen freigeht und ein befriedigendes Dienstzeugnis ausstellt.

6. A. B. verlangt von Kaufmann J. W. hier einen Lohnrückstand von 14 Mark 84 für Juli und von 25 Mark für November ds. J. Die 14 Mark 84 sind an sich nicht bestritten. Beklagter will aber die Krankenversicherungsbeiträge für die ganze Dauer der Dienstzeit (4½ Monate) abziehen. Die verlangten 25 Mark entfallen auf die erste Hälfte des November; während dieser Zeit war Klägerin krank, wesshalb Beklagter glaubt, seiner Gehaltszahlungspflicht entbunden zu sein. Nach Belehrung über die Unrichtigkeit seiner Ansicht (§ 68 des G. B. A.) und nach Belehrung darüber, daß Krankenversicherungsbeiträge immer nur für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden abgezogen werden dürfen, ist der Beklagte zu einem Vergleich bereit, wonach die Klägerin außer den nach Klageerhebung bereits eingekündeten 8 Mark 84 noch 25 Mark erhält.

### Gerichtszellena

Mannheim, 7. Dezember. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wangler, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Am August und September bestimmte der 27 Jahre alte Reisende Johann Gähler aus Dombrotta die Witte Georg Karl Neuert und Wilhelm Gabel in Schleichheim und Martin Rauer in Kadenzburg durch das Vorhaben, das Geld am andern Tag wiederzubringen, zu Darlehen von 9 Mark, 2 Mark und 15 Mark, indem er Bonolen als Pfand hinterlegte. Der Vorbestrafte erhält 9 Monate Gefängnis.

Der 21 Jahre alte Tagelöhner Karl Köhler aus Stuttgart entwendete am 20. September in der Spiegelstraße auf dem Waldhof einem anderen Arbeiter einen Handkoffer mit Kleidern im Werte von 85 Mark und am gleichen Tage im Hause H 7, 12 hier einem gewissen Müller eine Uhr im Werte von 25 Mark. Der wiederholt Missethäter wird zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Spengler Karl Bed hat im letzten Sommer gestohlenes Zinf gekauft und auch selbst in den Mabelwerken solches geschoben. Man erkennt auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Der Tagelöhner Heinrich Seibere aus Hohenheim ist vom Schöffengericht Schwabingen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er im „Müllischen Keller“ in Hohenheim russische Kanariener anwies und dem Rindwirt Kaiser ein Bierglas aus den Kopf warf. Seibere's Berufung bleibt erfolglos.

Ebenso ergeht es der Berufung des Kochmachers Nikolaus Fischer aus Reiff. Fischer, der sich dem Trunk ergeben, mißhandelte am 27. Juli ds. J., als er im Tran beimann, seine Frau und verletzte sie mit dem offenen Messer die Ohrstrahlentlang. Vom Schöffengericht zu 17 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt, legte er Berufung ein, wird aber damit abgewiesen.

Der 30 Jahre alte Holzarbeiter Philipp Fric aus Pfalzstodt wurde am 25. Oktober in Schwabingen Wäldchen von 9 und 10 Jahren an sich, nach ihnen Geld und besuchte ihnen Rimonde und Bier und ließ sich dann von ihnen „den Weg nach Pfalzstodt zeigen“. Daraus resultierte er dann an den Kindern Stillschleichen

verbrechen. Das Gericht erkennt gegen den gewissenlosen Wäldchen auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und erklärt ihn der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verlustig.

Drei Mannheimer Kowidies, Karl Adam Müller, Albert Müller und Heinrich Bauer, brachten letzten Sommer auf der Rheinau das Waldreit eines Vereins durcheinander, zettelten die schöne Kauferei an und beschloßen den Tag durch einen Stenohal auf der Station Stengelhof, wo sie Eisenbahnbeamte angriffen, das Schöffengericht hat die beiden Müller zu je 4 Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe, Bauer zu 2 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. Auch diese Verurteilung hat die Strafkammer verworfen. Eyzdierende Jungen, die nicht wissen, wie sie sich benehmen sollen, mühen energisch bestraft werden, meinte das Urteil.

Mannheim, 6. Dezember. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor v. Wolde, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grossefinger.

Wegen eines an seiner Stieftochter begangenen Stillschleichenvergebens wird der 38 Jahre alte Tagelöhner Georg Gruber, der schon einmal wegen eines betriebligen Delikts verurteilt ist, zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Müllschleifer Dittmar, im Dienst des Müllschleiders Wohlgenuss, war eines Tages mit Milch beauftragt worden, die bis zu 25 Prozent getauft war. Obwohl ihm gesagt wurde, daß er die Milch nicht weiter verkaufen dürfe, tat er es doch. Vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt, legte er Berufung ein. Die Strafe wird auf 40 Mark herabgesetzt. Vert. H. K. Dr. Würd.

Bei Erbarbeiten für einen Bau der Kapellengemeinschaft im Industriehausgebiet wurde eine Grube nicht genügend verschalt, das Erdreich brach zusammen und der Tagelöhner Karl Köhler wurde bis zu den Hüften verdrückt. Der für den Unfall verantwortliche Walter Adam Wilsch aus Seilberg erhielt 50 Mark Geldstrafe.

Die 24 Jahre alte Kellnerin Barbara Bader aus Seilberg sollte Ende August dieses Jahres einer Frau Kommerzienräu ein Paket Kleider im Werte von 15 Mark nachschicken, befiel aber die Kleider für sich, aber verbotene sie. Bei ihrer Logifrau entwandete sie außerdem einen Sonnenschirm. Wegen ihrer nicht mention Poststrafen lautet das Urteil auf 10 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen der Untersuchungsstrafe.

Bonnendorf, 8. Dez. Die meisten Amtverfänger des badischen Landes hatten das hiesige Zentrumsorgan „Volksblatt“ wegen Beleidigung verklagt, weil es nach der Reichstagswahl im Juli schrieb: „Diese Amtverfänger grohen und keinen Stilltügen das Volk an, daß es eine Schande ist und in verpanenen Reihen haben sie das Volk stets irreführen. Wahrscheinlich ist die höchste Zeit, daß diese Lügenpresse überall zurückgedrängt wird, sollen unsere volkwirtschaftlichen Interessen einer Besserung entgegengeführt werden.“ Die Beleidigungsklagen sind ihre Erledigung dadurch, daß bei dem Sitztermin vor dem Großh. Landgericht hier ein Vergleich zustande kam, nach welchem die Redaktionen des Zentrumsblattes 100 Mark Buße zahlte und ähnliche Klagen des Beleidigten trug.

Darmstadt, 8. Dez. Die Strafkammer verhandelte gegen eine Einbrechergemeinschaft aus Seilberg und zwar den Kaufmann Heilmann, den Schlosser Jakob Jaxel und den Kaufmann Krossert, welche am 25. Oktober in die Zerkwerke in Redorfelmo eintraden und aus eine Kasse 120 Mark entwendeten. Als Anführer gilt Heilmann, welcher zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wird, während Jaxel und Krossert je 1 Jahr Gefängnis erhalten. Letzteren werden 5 Wochen Untersuchungsstrafe angedroht.

Dankau, 8. Dez. Das Landgericht I entschied als Berufungskammer den Beleidigungsklage, den Direktor Dr. Hoffmann-Kainlar gegen den Chefredakteur der „kleinen Presse“, Viktoria-Franfurt, anzurecht hat, weil das Blatt in hiesiger Weise die Hoffmannsche Jagdausübung gegenüber widerben Hundben kritisiert hatte. Das Schöffengericht in Bergen hatte Viktoria zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Danauer Landgericht hat dies Strafmaß auf und erkannte auf eine Geldstrafe von 1000 Mark. Das Landgericht erklärte, der Angeklagte habe zwar geglaubt, in seinem Recht verkehrt zu sein, Direktor Hoffmann aber habe gesetzlich gehandelt, und der Angeklagte habe durch schwere Beleidigungen gegen den Kläger die Wahrnehmung berechtigter Interessen zu verletzten.

### Vermischtes.

Erdbeben. Das astronomische Institut der Landeshermwart auf dem Königstuhl verzeichnet am Montag früh 3 Uhr 10 Min. ein mittelstarkes, halbständiges fernes Erdbeben. — Die Horizontalschubell der Erdbebenstation in Durlach haben am Dienstag mittags 1 Uhr und abends 6 Uhr starke Fernbeben aufgezeichnet.

Eine vielseitige „Wunderärztin“ ist, wie aus Wogdenburg geschrieben wird, eine „Heilmagistresse“ in Wogdenburg-Sudenberg, Frau Sophie B. Auf einer Karte, die sie verbreitet, will sie durch Magnetismus alle möglichen Leiden heilen: Furcht- und Angstzustände, Epilepsie, Nervenheit, Geistesdrängung, Herzleiden, Leberleiden, Blasenleiden, Magenleiden, Darmleiden, Rheuma, Schlaflosigkeit, Kopf-, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Ohrenleiden usw. Auch durch Telepathie — ihr Gedankenstrom geht bis 126 Meilen — heilt sie alle Krankheiten. Daneben erteilt die Magnetistresse noch Gesang-, Klavier- und Tanzunterricht. Wenn die lutzpühende Wunderärztin dann noch nicht auf ihre Kosten kommt, ist ihr selbst nicht zu helfen.

**Berndorfer Alpacca-Silber**  
 Schwerversilberte Alpacca-Silber-  
**Essbestecke und Tafelgeräte**  
 Praktischer Ersatz für echtes Silber  
 in neuen eleganten Formen.  
**HERM. BAZLEN**  
 vorm. Alex. Heberer  
 0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.



**Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre**  
 sind von ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Hygiene als das  
 gesundheitsunschädlichste Kochgeschirr anerkannt.  
 Ausßen u. innen mattiert. Reinigung erfolgt mit Sand, Putzen unnötig!  
 Bestes Geschirr für den täglichen Gebrauch. Bleibender Metallwert!  
**Herm. Bazlen** vorm. Alex. Heberer  
 0 2, 2. Paradeplatz. 00690



Die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf schöner und billiger  
**Weihnachtsgeschenke** bietet der **Ausverkauf**  
 reelle meines Lagers in  
**Gold-, Silber- u. Alfenide- (versilb.) Waren**  
 sowie **Optischen Artikeln** mit  
**15 bis 20 Prozent Rabatt.**  
**Jean Krieg, Juwelier 0 5, 6.**

**Weihnachts-Geschenke**  
 Grösste Auswahl Solideste Ausführung  
 Aussergewöhnlich billige Preise  
 von 57140  
**Friedrich Rötter**  
**Möbelfabrik**  
 Tel. 1361 H 5 No. 1, 2, 3 u. 22 Jungbuschstr.  
 Elektrische Haltestelle Apollo-Theater.  
 In elf grossen Schaufenstern alles mit sichtbar. Preis ausgestellt.  
 Grösstes Spezialhaus für kompl. Braut-Ausstattungen.

- Buffets
- Divan
- Sofa
- Ausziehtische
- Herren- u. Damen-Schreibtische
- Bücherschränke
- Spiegelschränke
- Vertikows
- Sekretäre
- Trumeauxspiegel
- Sofa-Umbau
- Salentischchen
- Chaiselongues
- Triumphstühle
- Nachtaufteuils
- Schreibtischstühle
- Vorhänge
- Portièren
- Tischdecken
- Divandecken
- Bethimmel
- Gemalte Gobelins
- Teppiche

- Nächtische Bücheretageren
- Paneln
- Hausapotheken
- Bauerntische
- Palmständer
- Vorplatzständer
- Schaukelstühle
- Klavierstühle
- Rauchtische
- Serviertische
- Ecketageren
- Salonsäulen
- Staffeleien
- Notenständer
- Lexikonbretter
- Violinpulte
- Kinderbettstellen
- Kinderstühle
- Kindertische
- Bügelbretter
- Wäschetrockner
- Putzleitern.



**Ölgemälde-Ausverkauf!**  
 Meine Lagerbestände an Ölgemälden sollen im Dezember  
 im Laden N. 2, 10/11 (Restaurant „Wilder Mann“)  
 zu jedem nur annehmbaren Preis  
 ausverkauft werden.  
**A. Donecker, Kunst- und Antiquar, Mannheim.**  
**Sauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der  
**Dr. S. Baas'schen Buchdruckerei & m. b. S.**

**CHOCOLADE EDELWEISS**  
**STAENGL & ZILLER**  
 FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.



**J. M. Waldbauer**  
 Q 1, 4 Breitestrasse Tel. 1310.  
**Café, Konditorei u. Feinbäckerei**  
 mit elektrischem Betrieb.  
 Grösstes Spezial-Geschäft 59716  
**Weihnachts-Konfekt** am hiesigen Platze.

**Neu eingerichtet**  
**S. H. Schloss jun.**  
 D 2, 8 Planken D 2, 8  
 Reiche Auswahl feiner Lederwaren, Damen-Gürtel,  
 Taschen, Pompadours, Fächer etc.  
 Neuheiten in Zinn, feinen Bronzwaren, Aufstell-  
 Gegenständen jeder Art. 59704  
 Bijouterien in Silber, in Email und Imitation.  
 Artikel für Geschenke in jeder Art.  
 D 2, 8 Planken D 2, 8  
 Billige Preise. \* Billige Preise.

**„Jodella“**  
 ist der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit  
 bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten  
**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.**  
 Bestandteile: 100 T. ff. Beiger Dorsch-Lebertran und 0,2 Glimmer.  
 Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.  
 Allen anderen Lebertran-Grüch-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack,  
 Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen  
 in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Haut-  
 ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten,  
 Ersätigungen, Husten, Sticheisen, zur Stärkung und Kräfti-  
 gung von blutarmen, schwächlichen, blutausleidendem Kindern.  
 Zur Stärkung nach überhandenen Krankheiten, Influenza,  
 Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als allgemeines Heilmittel  
 und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, Kräfte  
 erneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Setzt die Körper-  
 kräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend.  
 Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis:  
 M. 2.30 und 4.00. Kleiner Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da  
 Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodella“, nicht  
 sich von außen auf jedem Rosten befinden man. Preis zu haben in der Stern-  
 Apotheke, sowie in den übrigen meisten Apotheken von Mannheim,  
 Ludwigshafen und Umgebung. 59265



Tel. 1443 **Rudolf Gardé** L 15, 14  
 Spezial-Geschäft für 592181  
**Braut-Ausstattungen Herrenwäsche nach Mass.**

**Weihnachts-Wunsch.**  
 Ein sehr wünschenswertes, äusserst praktisches, dauernd  
 Wert und Ansehen behaltendes Geschenk für Frauen  
 und Bräute **„Voll dampf“** Waschmaschine. Dieses  
 ist Johns „Voll dampf“ Dampfwaschsystem, für  
 jeden Haushalt passend, ermöglicht dauernde grosse  
 Ersparnisse an Zeit u. Geld! Überzeugen Sie sich durch  
 kostenlose Probe. Sie erhalten die Maschine auf Probe  
 durch **Josef Blum, U 1, 13 (Ecke).**

**F. GROHE**  
 Kohlen u. Holzhandlung  
 empfiehlt billigst alle Sorten  
 Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.  
 Telefon 436. Comptoir K 2.12.

**Verlobungs-Anzeigen**  
 liefert schnell und billig  
**Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei & m. b. S.**

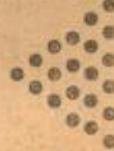
so viele Geister". So fangen Anfang und Ende des Buches aneinander. Das starke Erzählertalent des Verfassers dürfte ihm bald einen großen Leserkreis sichern; wir möchten durch persönliche und schriftliche Empfehlung des prächtigen Buches auch unser Teil dazu beitragen, daß Weisklings nachlässige Aufgebung noch Gerechtigkeit widerfährt.

\* **Gebliche** von Rudolf Schmelzer. G. Weiskling's Verlag, Dresden, 1901. Preis M. 2.60. Nicht in literarischen Kreisen und hypermodernen Stimmungsexzessiven, sondern in gesunden, von ernstlichen Reflexionen durchzogenen Gedanken, die nicht selten pessimistische Nuancen zeigen, offenbar: Rudolf Schmelzer sein bibelhaftes Können. Hier und da durchdringt die Reihe der feriofen Gedichte ein humoristisch oder satirisch getimmtes Caprice wie die "Postkarte" oder die "Kommuniquet". Auch sie bezeugen in der trefflichen Wiedergabe ihrer gebrochene Stimmungen des Verfassers Verstand und Recht zu poetischem Schaffen.

\* **Elisches Licht**. Roman von Franz Rosen. G. Weiskling's Verlag, Dresden. Preis M. 2.—. Der neue und außerordentlich spannende Roman Franz Rosen's schildert geschichtliches Leben im Solon und auf dem Lande und im Rahmen des Mikraus eine überaus fesselnde Herzensgeschichte. Man weiß, wie lebendig Franz Rosen zu erzählen vermag; in diesem Romane läßt er seine ergötzlichen Eigenschaften noch gesteigert, jedoch jede Seite unsere lebhafteste Anteilnahme an erregenden Umständen ist. Die Farben sind lebendig gemischt, Milieu und Charaktere treten plastisch hervor; das Buch ist ein großer Treffer.

\* **Auf anderem Stern**, von Frank Oetting. G. Weiskling's Verlag, Dresden. Preis M. 3.—. Der phor' ist voll Verstand des vorliegenden hochinteressanten Buches hat gleich Jules Verne einen Weg auf einen anderen Stern — den Mars — gezeigt. Grundzüge wissenschaftliche und nationale-ökonomische Studien beschäftigen den Autor aus dem in der ersten Hälfte phantastisch-naturwissenschaftlichen Wert zu schaffen. Sätze mehr logischer Roman ein nicht nur unterhaltendes, sondern äußerst fesselndes und anregendes Wert zu schaffen. Wie Jules Verne und Bellamy, so versteht es auch Frank Oetting beherrschende naturwissenschaftliche und interessante naturwissenschaftliche Dinge in einem spannenden Roman gefächelt zu verweben und so jenem Leser in unterhaltender Form Aufklärungen über die wichtigsten Lebensfragen zu geben. Oetting hat uns in seinem Wert den von uns zu erstrebenden naturwissenschaftlich-schillernd und wir können das hochspannende gedankentriebe Wert zur Kultur wohl erwünschen.

**Pyramide.**



Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe durch Hinzufigung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben zu bilden.

**Wortspiel.**

- a. 1. Bersäffer.
  - 2. Vername
  - 3. S. aus ein und
  - 4. Gabe des Winters
  - 5. Worum
  - 6. Wilmutter
- b. 1. Büchert
  - 2. Verhältniswort
  - 3. amersches Gemischt
  - 4. h. an dem Mittel
  - 5. Beirgung
  - 6. silenes 2810

Es sind 6 Wörter zu suchen von der unter a. angegebenen Bedeutung. Werten von jedem Wort diejenigen Buchstaben fortgenommen, die ohne Umstellung ein Wort von der Bedeutung unter b. bilden, so bezeichnen die unter a. verbleibenden Buchstabenreihen im Zusammenhang einen Teil des Joches.

**Zählrätsel.**

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
- 12 34 56 78 90
- 123 456 789 0
- 1234 567 890 1
- 12345 678 901 2
- 123456 789 012 3
- 1234567 890 123 4
- 12345678 901 234 5
- 123456789 012 345 6
- 1234567890 123 456 7

**Logogriff.**

Dem Wachsen spawobis in hohen Tannen  
Vor eis das höchste Joch.  
Mit andern Kopf in Feld und Garten  
Wächst es, bereit's harde zum Wahl.

**Widerrätsel.**



Lösung des Stammspitz-Sätze in voriger Nummer:  
Stattdamandant. (Statt Loman: n a d an t.)

Lösung des Magischen Dreiecks in voriger Nummer:  
H I  
E O R  
B O S  
L I E B E

Lösung des Regierbildes in voriger Nummer:  
Hesse liegt unter den Füßen der beiden Tannen; sein Kopf ist rechts am Fuß der beiden Bäume.

Lösung des Wärderrätsels in voriger Nummer:  
Gant, Lasse, Ende, Reine, Rade,  
Gant, alle, Under, Ginar, Rer.

Lösung des Logogriffs in voriger Nummer:  
Gelm, Selin, Reim, Reim.

Lösung des Widerrätsels in voriger Nummer:  
Wuch der Weiser ist ein ein Schärer gemefin.

Für die Redaktion verantwortlich Kar. Kpfel, Mannheim.  
Druck der Dr. G. Weiskling's Buchdruckerei u. m. b. G., Mannheim

# Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

## der Stadt Mannheim und Umgebung

### Mannheimer Journal

Ar. 50. Mannheim, den 10. Dezember 1905.

**Unterm Tannenbaum.**

Weihnachts-Novelle von Clara Kulepp-Siß. (Nachdruck verboten.)

In der Kinderstube des Rittergutsbesizers Braun lag ein junges Mädchen, eifrig beschäftigt Tannenzapfen zu vergolten. Es war am Morgen des heiligen Abend. Aus den Wirtscholsträumen des Souverains drang der Duft von frisch gebadenen Christstollen und gab, vermischt mit dem starken, krafftigen Tannengeruch, welcher durchs Haus zog, die richtige Weihnachtsatmosphäre.

"Mie! Sie kommen!" rief eine helle Kinderstimme und herein härmte ein allerliebster Knabe von etwa sieben Jahren. Er eilt ans Fenster. Mie ärgert einen Augenblick, folgt aber doch und sieht nun, sich hinter den Vorhängen verbergend, draußen eine Equipage vorfahren und halten. Ein Herr im hohen Hut und kostbaren Pelz springt leichtfüßig heraus und ist dann demüthig, zwei Damen beim Aussteigen behilflich zu sein. Diese sind jung, schön und elegant. Mie sieht unter großem Trampeln Wägen mit niedrigen Federn, große schelmische Augen übermäßig hervorragen, sieht seine Stieher von kostbaren Stoffen umspannt — sie meint die Seide rauschen zu hören und den Duft starken Heliotrops zu spüren. Ein Stille springendes Großhändler ist in das stille Gutschaus eingetreten.

Mie fühlt einen seltsamen Druck auf der Brust. Ah, warum bringt Herr Braun diese Schwestern und diese junge Cousine mit? — Sie wollen Weihnachtsabend gern einmal auf dem Lande feiern — sagte Frau von Löh, die Repräsentantin des Hauses, mit einem vieltragenden Blick. — Sie hört, wie diese die Wäse empfängt, hört Alfreds laute Freude, denn dieser ist natürlich schon wieder hinausgegangen, den Vater zu beglücken.

Mit aufsteigender Sehnsucht gebent sie der Weihnachtsabende nach. O wenn sie sich dort sein könnte — hinüber nach Thüringen, ins sonnige Vaterland. Dort janzigen auch drei kleine Brüder dem Christfest entgegen. Zum erstenmal Weihnachtsfest in der Fremde. Sie hat es sich doch nicht so schwer gebacht. Die Leute sind ja sehr gut hier zu ihr, haben sie gern — besonders Alfred, der die Mutter nie gelannt hat, hängt mit ärtlicher Liebe an ihr. Sein Vater aber, mit seiner großstädtischen Lieberheitsmiese, ist ihr wenig sympathisch. Im Anfang ihrer Aufenthaltes hier betheiligt er sich meistens nur mit wenigen Worten an den harmlosen Tischgesprächen, die Frau von Löh führt, bis er die warme Herzlichkeit, die Natürlichkeit und Würde bemerkt, mit welcher Mie seinen Knaben so vortrefflich zu leiten verstand. Sein Interesse erwachte,

unwiderstehlich angezogen von dem Wesen des jungen Mädchens wurde er lebhafter, mußte aber mit Staunen geseht werden, daß sie seiner zur Schau getragenen Artroganz mit zurückweisendem Stolz entgegenkam. Es gab oft Meinungsverschiedenheiten, ja Streit zwischen ihnen. Sie wollte sich ihre Ideale nicht nehmen lassen und wiederum fand ihre Anschauungen für die nächste Vergangenheit nicht passen. Für das reife Leben unmöglich — mehr wie kindlich. Er gab sich überhaupt Mühe gegenüber dem Mädchen, als sei er keiner tieferen Wesenheit überflächlich, bloßher. Er war viel in der Hofbahn, lebte dort viellichtig allen gefällig, was befürchte sie in ihrem Urteil. Daß Herzengleichsamkeit ihn vorhin trieb, ahnte sie ja nicht. Sie war voller Opposition, auch hauptsächlich da, wo lediglich Mann und Weib sich gegenüber setzen und gerade auf dieses Gebiet lenkte er so gern das Gespräch, da ihn der Kampf mit dem temperamentvollen Mädchen ungemein reizte und fesselte.

Am einem traulichen Abend, im Wohnzimmer drüben war es. Draußen wälzte der Sturm und tättelte an den Fensterläden, drinnen war's warm und behaglich. Mie lag am Kamin und ließ die feinen Finger leise über die Tasten gleiten — Stille Nacht, heilige Nacht! — Frau von Löh nicht aufstehen und betwepelle ihren Eifer, um den Kinderstumpf für die Arbeitsbeziehung noch fertig zu bekommen. Am Weihnachtsfest lag der Gutsbesizer, tauchte und wippte leise hin und her.

"Ich freue mich, das Weihnachtsfest einmal wieder hier zu erleben," logte er, zu Mie gewandt, fand auf und trat zu ihr an den Kamin.

"Ach, hier wird's Ihnen bald zu einsam werden, Sie passen ja gar nicht aufs Land und werden Ihren Klub und die sonstigen Verpflichtungen früher vernachlässigen. Sie sollten lieber in die Residenz fahren." Sie sprach, ohne aufzusehen, bemerkte dabei auch nicht, wie sich seine Blicke während ihrer Worte veränderten, wie die Jalousien über seiner Stirn schloß und er mit der Hand darüber fuhr. Er erwiderte nichts, sondern ging hinaus und kam nicht wieder.

Frau von Löh brochte ihr mit dem Finger.  
"Kind, Kind! Seien Sie vorsichtiger in Ihren Reuefungen!"

Da löste sie ficherlich und doch durchsichtige ein so feststammes Schmerz ihr Herz. Sie ging hinaus in ihr Zimmer, und stand — der Kälte nicht achtend, lange am offenen Fenster und starrte in die Nacht hinaus. Der Wind jergante ihr die Köpfchen an Stirn und Schläfen, schwingende, feierliche Glockentöne brangen zu ihr und luden zum Abendgottesdienst ein. Sie neigte den

hundert Eodentopf auf die gefalteten Hände — ihr vor herrens-  
Sang und Sings — sie warnte bitterlich.

Sie barmhertzig sah die am Fenster — ihre Hand umharm-  
mend den Christ als suchte sie einen Gott, eine Stütze. Da stand  
erfassen im Zimmer. „Sich, dich, komm doch mit zu Gode und  
ben Zanten! dich modden essen und kann auf's die gehen,  
ich, was mich selbst,“ jubelt er.

„Stun mach sie mitgehen, von der Mordthat kann sie sich  
nicht gut aufschließen. Als sie ins Speisezimmer tritt, ist die  
Unterhaltung die sehr lebhaft. Man begrüßt sie wohl, hat  
aber so viel mit sich selbst zu tun, daß sie sich nicht aufschließen  
kann, nicht auf sich selbst, nicht auf sich selbst, nicht auf sich selbst.  
„Sich, dich, komm doch mit zu Gode und ben Zanten! dich modden  
essen und kann auf's die gehen, ich, was mich selbst,“ jubelt er.“

„Wie furchtbar ist dieser Mord! Das ist die  
Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde!  
„Wie furchtbar ist dieser Mord! Das ist die Sünde der Sünde!  
Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde!“

„Wie furchtbar ist dieser Mord! Das ist die Sünde der Sünde!  
Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde!“

„Wie furchtbar ist dieser Mord! Das ist die Sünde der Sünde!  
Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde!“

„Wie furchtbar ist dieser Mord! Das ist die Sünde der Sünde!  
Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde!“

„Wie furchtbar ist dieser Mord! Das ist die Sünde der Sünde!  
Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde! Die Sünde der Sünde!“

„Um Gotteswillen! Warten Sie liegen, das ist  
wunder — nehmen Sie meine Hand, ich sage, Sie über die ge-  
sägliche Seite hinaus, nicht, nicht — er es zu spät ist,“ ruf-  
te der Spätker mit erregter Stimme zu.

„Du, im Traum, freud! Sie die Hände vor, nicht Sie er-  
scheint, Sie ist die Wange. Ich, wenn Sie sich herbei kommt —  
die nicht noch —“

„Wie, meken wir von Kampf aufgehen — wollen wir  
Griechen schützen? Sie nicht können, zu sprechen bringen sie  
noch nicht. Auch die besten Zanten am Munde des Meisters  
nicht, als wollten sie sagen: So ist recht! Freibe auf Erden  
ist die Lösung bereit!“

„Wie, meken wir von Kampf aufgehen — wollen wir  
Griechen schützen? Sie nicht können, zu sprechen bringen sie  
noch nicht. Auch die besten Zanten am Munde des Meisters  
nicht, als wollten sie sagen: So ist recht! Freibe auf Erden  
ist die Lösung bereit!“

„Wie, meken wir von Kampf aufgehen — wollen wir  
Griechen schützen? Sie nicht können, zu sprechen bringen sie  
noch nicht. Auch die besten Zanten am Munde des Meisters  
nicht, als wollten sie sagen: So ist recht! Freibe auf Erden  
ist die Lösung bereit!“

„Wie, meken wir von Kampf aufgehen — wollen wir  
Griechen schützen? Sie nicht können, zu sprechen bringen sie  
noch nicht. Auch die besten Zanten am Munde des Meisters  
nicht, als wollten sie sagen: So ist recht! Freibe auf Erden  
ist die Lösung bereit!“

„Wie, meken wir von Kampf aufgehen — wollen wir  
Griechen schützen? Sie nicht können, zu sprechen bringen sie  
noch nicht. Auch die besten Zanten am Munde des Meisters  
nicht, als wollten sie sagen: So ist recht! Freibe auf Erden  
ist die Lösung bereit!“

„Wie, meken wir von Kampf aufgehen — wollen wir  
Griechen schützen? Sie nicht können, zu sprechen bringen sie  
noch nicht. Auch die besten Zanten am Munde des Meisters  
nicht, als wollten sie sagen: So ist recht! Freibe auf Erden  
ist die Lösung bereit!“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“

„Wie kann die Versicherung sein, magie er einigemal geben,  
um die Bescherte in das Zimmer zu tragen, in dem der Schrift-  
kann kommen.“







# A. Würzweiler

## Pfälzer Hof.

### Räumungs-Verkauf.

## Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe

Vom 1. Dezember bis incl. 22. Dezember

auf sämtliche Artikel

# 10% Rabatt bei Bar-Einkäufen!

Empfehle in reicher Auswahl:

### Halbfertige Roben von Mk. 18.— an.

Spitzen- u. Spitzenstoffe, Samte, Seidenstoffe, Bänder, Ball-Echarpes, Fächer, Gürtel, Pompadours, Taschentücher, Handschuhe, Boas etc. etc.

### Neue seidene u. wollene Blusen mit 20% Rabatt.

Empfehle meine Spezialitäten in **Hutzelbrod u. Stollen** S. Mann Wwe. Bäckerei 4, 22 4, 22



Bitte verlangen Sie den **Ratgeber für Weihnachten 1905** in der **Photogr. Manufactur Rich. Doppelmayr** C 1, 1 am Kaufhaus **Telephon 3577.**

**Kinderwagen** diesjähriger Muster bis Weihnachten mit **zwanzig Prozent Rabatt** (also unter Energiepreis) direkt aus der Fabrik **Julius Treubar, Grimma 317.**

Ein grosser Posten zurückgesetzter **Kleiderstoffe** und **Reste** ganz **bedeutend** unter Preis.

**Tisch- und Bettdecken, Bettvorlagen Vorhänge, Schlafdecken** in Wolle u. Baumwolle, **Damaste, weiss u. farbig. Leinen u. Halbleinen, Shirting, Hand- und Tischtücher, Servietten.**

## Hellmann & Heyd

**R 1, 1** Marktplatz **R 1, 1**  
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

**Fertige Damenwäsche. Schwarze Damenschürzen. Unterröcke, auch extra weit.**  
Taschentücher. Echarpes.

Reiche Auswahl in **Kleiderstoffen,** schwarz und farbig. **Kostümstoffe** in allen Preislagen. **Blusenstoffe** in grossem Sortiment.

**U 6, 4** II. Etage. **Kein Laden** Discret und billig. **Alle Haararbeiten für Damen** unter Garantie für Aussehen **Joseph** Waschen, Färben u. Kleben mit neuem Verfahren von 1-3 1/2. **Spezialität: Haarunterlagen u. Wappenschneiden.** **Hermann Schmidt** Damen-Perücken, Perückenmacher, Hauptstr. 10/11 **Haararbeiten.** 30113 **Telephon 2610.**

**PODSZUS** u. sein Berlin d. Linden v. richt. Geleit. veröffentl. (25. 18.)

**Blousen**  
Auf **Kredit!**  
**Kostümes**  
**Kostümröcke**  
**Paletots**  
**Jacken**  
**Capes**  
**Kinderkleider**  
**Mädchenkleider**  
**Leichteste**  
**Zahlungsweise.**  
**Julius Jttmann**  
**Mannheim**  
**H 1, 8**

## Einwandfreie Kindermilch

aus der in Mannheim einzig amtl. kontrollierten Milchkuranstalt.

## Mannheimer Milchkuranstalt

**J. Hörler Nachf. — Jakob Wohlgemuth.**  
Fahrlachstr. 9. **Telephon 3804.** Fahrlachstr. 9.

**Antichiragrin Dr. med. Blüher**  
**Phenetopyrin** (patentamtl. geschützt)  
von sicherer, zuverlässiger u. schmerzstillender Wirkung bei **Gicht und Rheumatismus**  
ungiftig und ohne Nebenwirkung. 4855  
**20 Tabletten, à 0,5, 1 Mk. 75 Pfg.**  
Hauptniederlage: Schwannapotheke, Erfart.

**Beste hocharmige Langschiff-Nähmaschine**  
mit Fussgestell u. Verschlusskasten  
**Erstklass. Fabrikat direkt ab Fabrik**  
3-jährige schriftl. Garantie — Garantie guter Ankunft  
Fussbetrieb Mk 55 an  
Hand-u. Fuss. " 65 "  
Nicht zu verwechseln mit billigen Massenwaren  
Cataloge u. Preisliste gratis  
Bei Vereinbarung 4 Wochen zur Probe  
**P. & H. EDELMANN Nachf.**  
**MANNHEIM-D 4, N 2**

**Stadtküche u. Kochschule für Damen.**  
Tel. 3642. **Otto Petzold** C 7, 10, part.  
empfiehlt sich zur Lieferung einzelner Schüsseln sowie ganzer  
Diners u. Soupers in zuverlässig feinsten Ausführung. 3004

Markt **Hofpelzhandlung** Tel. 1369.  
**G 2, 1 Chr. Schwenzke** gegr. 1815.

**Spezial-Geschäft** Grösstes Lager  
in fertiger Stücke von den billigsten Preislagen  
bis zu den feinsten Fellarten.  
**Pelzwaren.** Neuanfertigungen und Umarbeitungen  
in bekannter Leistungsfähigkeit.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke **Schwan** ist  
**praktischen Hausfrauen**  
**unentbehrlich.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften.



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449  
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckerarbeiten) . . . 341  
 Redaktion . . . . . 377  
 Expedition . . . . . 218

Ercheint jeden Samstag Abend

**Abonnement**  
 für den General-Anzeiger inkl.  
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich.  
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich.  
 durch die Post bezogen inkl.  
 Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.  
 Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des  
**General-Anzeiger**  
 der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
 Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pfg.  
 Auswärtige Inserate 25 ..  
 Die Reklamo-Zeile . . . 60 ..

Telegramm-Adresse:  
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlags erlaubt

Samstag, 9. Dez. 1905.

## Acetylen zum Betrieb von Motoren.

(Von unserem technischen Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Die Versuche über die Verwendung des Acetylens für Kraftzwecke sind in verhältnismässig geringem Umfange ausgeführt worden. Von den wenigen Mitteilungen über solche Untersuchungen sind die meisten nach sorgfältiger Nachrechnung unrichtig und in der Regel auf zu kurzen Versuchen beruhend. Doch nach allem gelangt man zu der Ueberzeugung, dass für das Acetylen eine ganz neue Konstruktion von Motoren notwendig sein dürfte. M. Raval in Paris ging bei seinen Versuchen von der Voraussetzung aus, dass ein Gemenge von 1,35 Acetylen und 1 Luft explosiv zu werden beginnt. Mit wachsendem Luftgehalte steigt die Explosivkraft und hat sie bei 12 Teilen Luft zu einem Teil Acetylen ihr Maximum erreicht. Bei fortgesetztem Luftüberschusse nimmt die Explosionskraft ab und verschwindet bei einer zwanzigfachen Luftmenge. Nach L. Châtelier beträgt die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Flamme dieses Gases 0,18 m in der Sekunde für ein Gemenge von 2,9% Luft. Bei 8% steigt dieselbe auf 6 m und bei 10% erreicht sie mit 6 m in der Sekunde ihr Maximum, welches wesentlich höher ist, als es ein Gemenge von 10 Teilen Steinkohlengas auf 100 Teile Luft ausweist. Die Entzündungstemperatur liegt bei 480° C., also viel niedriger als jene anderer explosibler Gase, welche hierfür im Mittel 600° C. aufweisen. Acetylen gemenge sind sehr leicht entzündbar, wenn sie in einem Rohr sich eingeschlossen befinden und dieses Rohr an irgend einer Stelle erhitzt wird. Die Verbrennungstemperatur ist bedeutend höher als bei anderen Gasen. Mit einem Volumen Sauerstoff verbrannt, resultiert eine Temperatur von rund 4000° C., also 1000° C. mehr als die Knallgasflamme liefert.

In der „Société technique de l'industrie du Gaz en France“ wurde auf die gefährliche Natur der explosiblen Acetylen gemenge hingewiesen und festgestellt, dass dieses Gas eine geringere Menge Wasserstoff als die anderen Kohlenwasserstoffe enthält, da die Verbrennung des Gemenges weniger Wasserdampf und mehr Kohlensäure liefert. Ein Umstand, der in Verbindung mit der überaus hohen Verbrennungstemperatur insofern ist, die ausserordentliche Energie zu erklären, welche durch die Explosion durch Acetylen geleistet wird.

Für die Versuche wurde ein Apparat des Ingenieurs V. Fournier verwendet, der einer der praktischsten auf diesem Gebiete zu sein scheint. Er besteht aus dem Generator, einer Art zylindrischen Böhse, in welcher das Calciumcarbid eingeschlossen sich befindet. Dieser Generator ist auf die Glocke eines kleinen Gasbehälters angebracht und steht mittels Rohres mit letzterem in Verbindung. Ein Reservoir mit luftfreiem Wasser befindet sich etwas über dem Spiegel des Behälters. Ein Kautschukrohr verbindet beide Gefässe.

Durch das Öffnen des Wasserhahnes tritt Wasser an das Calciumcarbid und das erzeugte Acetylen gas entweicht unter Entwicklung grosser Hitze und füllt die Glocke, bis diese bei einer gewissen Füllung automatisch die Gaszerzeugung unterbricht. Der Gasdruck beträgt 160—165 mm Wassersäule.

Als Versuchsmotor diente ein Raval-Gasmotor von der „Compagnie des moteurs parisiens“; er ist ein Zweitaktmotor mit Kompression von 2,5—3 Atmosphären. Die Entzündung erfolgt elektrisch und ist derart eingerichtet, um an beliebiger Hubstelle einzutreten. Ein sehr genauer Gasmessapparat wurde aus dem Motor in die Leitung eingeschaltet. Ursprünglich bestand die Absicht, Acetylen gas zu untersuchen; es zeigte sich aber als unwahrscheinlich, Vergleiche mit anderen Gasarten durchzuführen. Der Motor wurde mit Acetylen, gewöhnlichem und carburiertem Gase bedient. Um Fehler, die aus dem Motor herrühren könnten, zu vermeiden, wurden nach jeder Serie mit Acetylen gas auch Diagramme von Leuchtgas gewonnen. Diese graphische Darstellung sprach deutlicher als Zahlen. Es wurden eine Reihe von Neuer-

suchen behufs Erkenntnis gewisser Eigenschaften des Acetylen gases durchgeführt. Die ausserordentlich heftigen und stossweisen Explosionen des Acetylen gases waren sehr überraschend. Die Gefahren, Gasentweichungen mittelst offenem Licht aufzusuchen, sind für Acetylen gas unvergleichlich höher als für gewöhnliches Gas. Die Entzündungsflamme des Gases bei einem Drucke von zirka 100 g ist gelblichweiss, glänzend, während gewöhnliches Leuchtgas bei diesem Drucke eine dunkelviolette Farbe aufweist, in Schichtung glänzend hell, mit weissen und rohen Strahlen.

Alle diese Wahrnehmungen haben zu grösster Vorsicht bei den Versuchen gemahnt. Es wurden vor der Inbetriebsetzung des Motors alle Dichtungsstellen nachgesehen. Von der ersten Umdrehung an liessen sich trockene metallische Stösse vernehmen, die den Motor unruhig bewegten. Der Versuch der Indizierung führte zur Verbiegung des Schiebhebels des Indikators und so war die erste verlässliche Indizierung eine Warnung.

Die weiteren Versuche haben folgende Resultate ergeben: Es wurde vorerst konstatiert, 1. dass die Zylinder-schmierung für Acetylen betrieb zu verdoppeln sei, gegenüber der üblichen für Steinkohlengas, 2. dass der Grad der Abkühlung des Zylinders die Leistung in wesentlich höherem Masse beeinflusse, als dies bei Steinkohlengas der Fall ist. Die aufgenommenen Diagramme ergaben die in folgender Tabelle zusammengestellten Resultate:

№. der Diagramme	Touren per Minute	Gewöhnliche Arbeit	Gas per Stunde	Kilogramm per 1 Gas	Gleichheit der Acetylen	Anmerkung
1	364	158,35	738	723	2,77%	Kompr. 8 kg
2	250	169,70	804	760	3,18%	
3	314	150,60	780	695	3,45%	
4	300	172,60	912	679	4,20%	Kompr. 3 kg
5	322	—	936	—	4,00%	
6	320	—	948	—	4,10%	
7	314	167,60	744	811,2	3,30%	Kompr. 2,25 kg
8	316	188,60	804	3844,4	0,50%	

Die Diagramme 3, 7 und 8 wurden korrespondierend unter vollkommen gleichen Bedingungen der Geschwindigkeit und Leistung auch für Steinkohlengas aufgenommen. Es zeigt sich, dass die indizierte Leistung mit dem Acetylengehalte abnimmt. Die Anfangsdrucke wachsen mit der Füllung, aber das Diagramm zeigt, dass der Druckabfall auch plötzlich erfolge, so dass von einer Expansionswirkung nicht die Rede sein kann. Wenn der Acetylengehalt 5% beträgt, werden die Explosionen heftig und infolge dessen die Indizierungen unerlässlich. Nach den zahlreichen Versuchen über explosible Gemenge ist anzunehmen, dass das Gasgemenge inneren Vibrationen während seiner Verbrennung unterworfen ist. In der Absicht, die Vibrationen auszuschliessen, wurde das Totalvolumen der Füllung im Augenblicke der Explosion vergrössert, oder mit anderen Worten, das Volumen der Rückstände wuchs, aber die Kompression nahm um 0,75 Atmosphären ab. Diagramm 7 und 8 wurden unter diesen Bedingungen abgenommen. Acetylen zeigt hierbei eine wesentlich gesteigerte Expansion und Leistung. Es lässt sich schliessen, dass ein Liter Acetylen auf den Kolben eines zweifeldigen Motors eine Arbeit von 860—870 Kilogramm-Meter indiziert. Vergleichsweise ist zu bemerken, dass der normale Konsum für diesen Motor 940—960 l Gas für die Pferdekraftstunde für zwei effektive Pferde beträgt; die mittlere indizierte Leistung beträgt demnach 494 Kilogramm-Meter pro Liter Gas. Für diese kleine Motortype erreicht Acetylen die 2,1 fache Leistung des Steinkohlengases. Der Verbrauch für die effektive Pferdekraft erreicht bei einem Drucke von 160 mm Wassersäule 453 l Acetylen, was auf Atmosphären-druck reduziert, runde 460 l oder 550 g ausmacht. In grossen Motoren ist der Effekt zweifellos als wesentlich höher anzunehmen, aber das Verhältnis dürfte ziemlich unverändert bleiben. Es erübrigt die ökonomische Seite der Kostenfrage, sowie jene der Homogenität des Calcium-

carbids, die noch lange nicht befriedigt gelöst erscheint, in Zukunft auszutragen.

Die Explosionskraft des Acetylen gases kann nicht ihren Effekt vollkommen auf den Kolben übertragen, da bei starker Füllung des Explosionsgemenges geringe Leistung übertragen wird und bei der Verdünnung des Acetylen gases in Luft der calorische Effekt abnimmt, um günstige Expansionswirkung zu erzielen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieses Gas in rotierenden Motoren oder Turbinen Verwendung finden könnte, gewiss würde das aber nur nach grossen Mühen erreichbar sein wegen der grossen praktischen Schwierigkeiten.

An der laère Sechillence wurde eine Anlage zur Erzeugung von Calciumcarbid ausgeführt und hat man in Compiègne Versuche mit einem industriellen Motor ausgeführt, welche bei 6 HP einen viel grösseren Vorteil zu Gunsten des Acetylen gases ergaben.

Der benutzte Motor ist nach der Viertakt-Type gebaut. Er hat die Eigentümlichkeit, dass in der ersten Zeit das Aufsaugen der Luft- und Gasmischung nur bei  $\frac{2}{3}$  der Dauer des Kolbenganges geschieht; beim letzten Drittel ist das Gaszutrittsventil geschlossen, so dass nur die frische Luft den Zylinder anfüllt. Sobald der Kolben zurückgeht, fängt die Kompressionszeit nicht sofort an; das Luftzutrittsventil schliesst sich ziemlich langsam, um aus dem Zylinder das hinter der Explosivmischung eingelassene Luftkissen entweichen zu lassen, welches dabei allein den Druck erleidet. Sobald der Zylinder völlig in Gang kommt, sprüht der elektrische Funke zwischen die Spitzen des Entzünders und die hierauf eintretende Entweichungsperiode vervollständigt den Kreislauf. Man sieht daher, dass die  $\frac{2}{3}$  eines Mischungszyklinders nach der Entzündung das ganze Zylindervolumen einnehmen; aus dieser Absperrungsart resultiert eine Verminderung der Druckhemmung, welche die Hälfte derjenigen der gewöhnlichen Motore erreicht. Dieser Umstand gereicht augenscheinlich der Anwendung einer heftigen Explosionsmischung, wie die, welche das Acetylen liefert, zum Vorteil. Man hatte mit einer Reihe von Versuchen begonnen, von denen bestehend der Verbrauch folgt, welche einer effektiven Pferdekraftstunde entspricht:

Leerlauf (ganzer Verbrauch) . . . . .	1380 l
Lauf bei halber Belastung (3 HP) . . . . .	876 l
Lauf bei voller Belastung (6 HP) . . . . .	516 l

Die aufgenommenen Diagramme zeigen, dass der Druck sich auf 6,2 kg : cm<sup>2</sup> erhebt, der Maximaldruck auf 17,1 kg : cm<sup>2</sup> und der Enddruck der Absperrung auf 3,2 kg : cm<sup>2</sup>.

Man hat daher nicht ohne einige Furcht die Versuche mit Acetylen fortgesetzt. Zuerst waren die Explosionen sehr unregelmässig; sie liessen zuweilen die ganze Motormasse in beunruhigender Weise vibrieren, hierauf verlangsamte sich der Gang, aber es genügte, den Gasfluss zu regulieren, um diese Unregelmässigkeiten zu beseitigen und einen ruhigen Gang zu erhalten. Die Explosionsmischung enthielt nur 1 Volumen Gas für 20 Volumen Luft. Beifolgend sind die Konsumresultate pro effektive Pferdekraftstunde mit dem Gasdruck von 80 mm Wasser angegeben:

Leerlauf (ganzer Verbrauch) . . . . .	470 l
Lauf mit halber Ladung (3 HP) . . . . .	302 l
Lauf mit voller Ladung (6 HP) . . . . .	175 l

Das aufgenommene Diagramm zeigte, dass der Druck 1,8 kg : cm<sup>2</sup> höher als beim Kohlengas ist, was der höheren Temperatur des Zylinders beigemessen werden kann; im Moment der Explosion erreicht der Druck 29,1 kg : cm<sup>2</sup> (gegen 17,1 mit Kohlengas) und der Enddruck nur 2,3 kg : cm<sup>2</sup>. Die Abgabe von Kühlwasser ist beim Acetylen grösser als beim Kohlengas, sie ist auf 130 l per Stunde erhöht. Aus obigen Zahlen geht hervor, dass das Volumen Acetylen dreimal geringer als das Kohlengasvolumen für dieselbe Kraft ist. Der Erfinder dieses Motors glaubt, dass der Konsum seiner Motoren von 8—16 HP auf 160 l per effektive HP-Stunde herabgehen kann, was die Kosten per HP von 30—36 Mark beim jetzigen Preis des Calciumcarbids ergeben würde.

C. L. N.

# Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

In der nunmehr abgelaufenen Berichtswochen war die Stimmung für Getreide eine sehr feste und zwar waren es hauptsächlich die von Russland erneut gemeldeten Wirren, sowie die Unterbrechungen des telegraphischen Verkehrs mit diesem Lande, die den Anlass hierzu gaben. Vorübergehend trat zwar auf die Zunahme der sichtbaren Weizen-Vorräte, die in den Vereinigten Staaten in der letzten Woche von 35,96 Millionen bushels auf 36,94 Millionen bushels gestiegen sind, (i. V. von 35,59 Millionen bushels auf 36,86 Millionen bush.) eine etwas schwächere Stimmung ein, die noch eine weitere Stütze dadurch fand, daß am Anfang der Woche über London gemeldet wurde, dass in Odessa alles ruhig sei und man erwarten dürfte, dass die Post und der Telegraph den Dienst in den nächsten Tagen wieder aufnehmen werde. Als sich indes diese Meldung nicht bestätigte, setzte neuerdings eine Hausbewegung ein und die Kurse auf den Weltmärkten ließen bis Mittwoch ein stetiges Steigen erkennen. Am Donnerstag trat sodann unter den von Amerika gemeldeten Preisrückgängen, die durch den günstigen Bericht des Cincinnati Price Current und Abgaben des Spekulanten Armorn begründet wurden, eine Abschwächung ein; doch stellen sich die Preise, wie aus nachstehenden Vergleichsziffern ersichtlich, an den amerikanischen Terminbörsen bis um 1 1/4 c. höher als in der vorhergehenden Woche. In Argentinien stieg der Preis für Weizen seit unserm letzten Bericht von Doll. 7.50 auf Doll. 7.60 bordfrei Bahia Blanca. Die Verschiffungen von diesem Lande belaufen sich nach Großbritannien in dieser Woche auf 85 000 Qrs. gegen 101 000 Qrs. in der Vorwoche (i. V. 50 000 bzw. 51 000 Qrs.) und nach dem Kontinent auf 46 000 Qrs. gegen vorwöchentliche 74 000 Qrs. (i. V. 30 000 bzw. 35 000 Qrs.) Die amerikanischen Notierungen sind:

	New-York	Chicago	Diff.	Chicago	Diff.
Dez.	94 3/8	95 1/8	+1 1/4	85	86 1/8 -1 1/8
Mai	92 3/4	93 3/8	+7/8	88 1/4	89 1/8 + 7/8
Juli	—	—	—	84	84 3/8 + 3/8

Der Roggenmarkt war dagegen nur mässigen Schwankungen unterworfen und der Preis für Maiware notiert in Berlin Mk. 174.— per t wie vor 8 Tagen.

Hafer hingegen lag recht fest und geht mit bedeutenden Steigerungen aus der Woche hervor. Der Konsum zeigt andauernd recht gute Kauflust und da auch aus Amerika die Forderungen für Clipped-Hafer fortgesetzte Steigerungen aufwiesen, stiegen die Preise an der Berliner Börse seit unserem letzten Bericht von Mk. 152.75 auf Mk. 155.— per Dezember und von Mk. 160.75 auf Mk. 162.25 per Maierterm.

Maiz zeigt gleichfalls recht erhebliche Preisbesserungen. Den Anlass hierzu gab speziell die Festigkeit der Weizenmärkte sowie das Eingreifen der Hauspartie. Auch die kleineren argentinischen Verschiffungen wirkten befestigend auf die Stimmung ein; betragen doch dieselben in dieser Woche nur 108 000 Qrs. zusammen nach Großbritannien und nach dem Kontinent gingen 17 500 Qrs. in der Vorwoche (i. V. 102 000 bzw. 306 000 Qrs.). Im Vergleich zur Vorwoche stellen sich die Notierungen in den amerikanischen Terminbörsen wie folgt:

	New-York	Chicago	Diff.	Chicago	Diff.
Dezbr.	54 1/4	56	+1 1/4	44 1/2	46 1/2 +2
Mai	50 1/4	51 1/8	+1	44 3/8	45 3/8 +1
Juli	—	—	—	44 3/8	45 3/8 +1 1/8

Die Kaffemärkte lagen anfangs der Berichtswochen recht fest, da nach der publizierten monatlichen Kaffeestatistik der Firma G. Durring & Sohn die Weltvorräte nur eine Abnahme von 2700 t gegen 20340 t im gleichen Monat des Vorjahres aufwiesen. Nach dieser Schätzung umfassen die Weltvorräte 772290 t gegen 833510 t Anfang Dezember 1904. In den folgenden Tagen erlitten jedoch die Preise ansehnliche Kursrückgänge, die hauptsächlich auf die matten Berichte von Amerika zurückzuführen sind. Die Zufuhren in der abgelaufenen Berichtswochen beziffern sich in Rio de Janeiro auf 67 000 Sack gegen vorwöchige 82 000 Sack, und die in Santos auf 179 000 Sack gegen 187 000 Sack in der Vorwoche. In den Vereinigten Staaten schätzt man die sichtbaren Vorräte auf 4572000 Ballen gegen 4833000 Ballen in der letzten Woche. Die Notierungen in New-York sind:

	Rio No. 7 loco	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
29. Nov.	8 3/8	6.65	6.75	6.85	6.90	7.—	7.10
7. Dez.	8 1/2	6.50	6.55	6.60	6.70	6.80	6.85
Diff.	—	-1/8	-15	-20	-25	-20	-25

An den Zuckermärkten war die Stimmung anfangs der Berichtswochen ziemlich matt, da nach der von Gliesecker veröffentlichten Schätzung die europäische Zuckerzeugung auf 6855000 t gegen seine erste Schätzung von 6625000 t am 10. Oktober d. Ja. und 4701000 t wirkliche Zuckerzeugung im Vorjahre angegeben wird, und demnach die voraussichtliche Gesamtzeugung in diesem Jahre die vorjährige um 2150000 t überschreiten würde. Indess setzte in den folgenden Tagen eine Aufwärtsbewegung ein, da die Raffinerien grössere Kauflust bekundeten und auch aus Paris und London steigende Tendenz gemeldet wurde. Im grossen Ganzen war jedoch die Stimmung ruhig, da man befürchtet, dass das Ausfuhrgeschäft nach England infolge dessen, dass man daselbst mit der Möglichkeit einer Herabsetzung oder gänzlichen Aufhebung gewisser Kriegsteuern, darunter der Zuckerzölle, rechnet, einer Möglichkeit, die durch die Berufung einer liberalen Regierung an Wahrscheinlichkeit gewinnen dürfte, unterbunden werden wird. Der Vorrat im Hamburger Lager hat um 104000 Sack zugenommen und beträgt jetzt 775000 Sack. Die sichtbaren Vorräte der Welt belaufen sich nach der jüngsten Aufstellung auf 2130352 t gegen 1726257 t im Vorjahre. Der Wochenumsatz an der Magdeburger Zuckerbörse beträgt 546000 Zentner gegen 439000 Zentner in der Vorwoche. Die amtlichen Notierungen in Magdeburg sind:

	Dez.	Jan.	Jan./März	Mai	Aug.	Okt./Dez.
1. Dez.	16.50	16.85	16.80	17.15	17.55	17.75
8. Dez.	16.70	16.80	16.90	17.25	17.65	17.80
Diff.	+20	+15	+10	+10	+10	+5

Die Baumwollmärkte waren wiederum recht erregten Schwankungen unterworfen. Die mit grosser Spannung erwartete vorläufige Ernteschätzung des Ackerbauvereins in Washington rief, obwohl man sich längst daran gewöhnt hatte, nur noch mit einer kleinen Ziffer zu rechnen, doch eine wilde Aufwärtsbewegung hervor, da der Voranschlag noch hinter dem zurückblieb, was man in Aussicht genommen hatte. Ferner wurde die Stellung der Haussiers noch dadurch verstärkt, da ihnen vor allem die überstürzten Deckungen der geängstigten Leerverkäufer weiteren Anlass zu Preisschraubereien gaben. Das Ackerbauverein schätzt die Gesamternte von Baumwolle vorläufig auf 10 167 000 Ballen, während gleichzeitig im Vorjahre die Schätzung 12 162 700 Ballen zu 500 Lfd. Standard ohne Einschluss von Linters betragen hatte, die diesjährige vorläufige Schätzung bleibt demnach um 2 Mill. Ballen hinter der vorjährigen zurück. Die Witterungsverhältnisse waren nach dem Bericht des New-York Chronicle in der letzten Woche im allgemeinen günstig, doch übte derselbe auf die Tendenz des Marktes keinen Einfluss aus. Die sichtbaren Weltvorräte betragen 4 165 000 Ballen gegen 3 821 000 Ballen im Vorjahre. Zum Export gelangten in dieser Saison bis zum 7. d. M. nach Grossbritannien 1 190 000 Ballen, nach dem Kontinent 1 456 000 Ballen und nach Japan und Mexiko zusammen 1 600 000 Ballen. Die Zufuhren in dieser Saison belaufen sich bis zum 7. d. Mts. auf 7 323 000 Ballen. Newyork notiert:

	loco	Midell.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
29. Nov.	11.80	11.25	11.40	11.51	11.64	11.71	11.78	11.78
7. Dez.	12.60	11.88	11.99	12.10	12.26	12.35	12.45	12.45
Diff.	+80	+63	+59	+59	+64	+64	+67	+67

## (X) Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Beunruhigung der Geschäftswelt, die schon wegen der Neugestaltung des handelspolitischen Verhältnisses mit dem Auslande im Jahre 1906 vorhanden ist, hat durch die Finanzreformvorlage des Reichsschatzamt eine erhebliche Verschärfung erfahren. Die Interessenten rühren sich zu einer kraftvollen Gegenagitation. Vor allem machen die Brauereindustrie und das Tabakgewerbe mobil. Aber auch das Handwerk, der Kleinhandel, kurz der sogenannte Mittelstand erblickt in der Quittungssteuer eine solche Belästigung und Erschwerung des Geschäftsbetriebes, dass die Opposition gegen die neuen Steuern gerade in diesen Kreisen lebhaften Anklang findet. Die schwierige Lage des Mittelstandes hat durch den wirtschaftlichen Aufschwung nur teilweise eine Erleichterung erfahren, am meisten gewann dabei bis jetzt die Industrie. Hier hat der gute Beschäftigungsgrad und die höheren Preise auch eine steigende Rentabilität gezeitigt. Die übrigen Schichten der erwerbstätigen Bevölkerung haben zwar auch mehr zu tun gehabt, aber die Erhöhungen am Warenmarkt haben auf der einen Seite die Betriebsmaterialien verteuert, auf der anderen Seite aber namentlich die Haushaltskosten erhöht. Die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung dürfte 1905 gegen das Vorjahr sich nicht gebessert haben, worunter in den Industriebezirken vor allem und dann auch in den Grossstädten Handwerk und Kleinhandel erheblich leiden. Im rheinisch-westfälischen Industriebezirk z. B. sind die Preise für alle wichtigen Lebensmittel ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Dass der Konsum der gewerblichen Arbeiterbevölkerung unter diesen hohen Preisen schon leidet, das kann aus dem starken Rückgang geschlossen werden, den der Zuckerverbrauch in Deutschland während des Jahres 1904/05 erfahren hat. Im Jahre zuvor kamen auf den Kopf der Bevölkerung 17.17 Kilogramm, dagegen 1904/05 nur 14.42. Die Tatsache der allgemeinen Steigerung der Lebensmittelpreise findet dadurch eine offizielle Anerkennung, dass die Militärverwaltung eine Erhöhung der Verpflegungssätze im neuen Reichshaushaltset vorschlägt, die folgende Mehrkosten verursachen: für den Bereich der preussischen Heeresverwaltung 1 262 248, für den Bereich der sächsischen Heeresverwaltung 88 647, für den Bereich der württembergischen Heeresverwaltung 56 520, zusammen also, unter Einrechnung der bayerischen Quote von 175 683 Mark, 1 583 098 Mark. Neben der Gefahr einer Einschränkung im Lebens- und Genussmittelverbrauch der Arbeiterbevölkerung droht auch für die kleinere Geschäftswelt eine weitere Verteuierung ihrer Roh- und Hilfsstoffe. Dieser Gefahr blicken ausser dem Handwerker und Kleingewerbetreibenden auch die Fertigungsindustrien entgegen. Vor allem ist es das Eisenwerk, wo für das nächste Jahr Preisaufschläge bevorstehen. Die Folge der Erhöhung der Erze ist dann eine solche für Roheisen, dessen Preis aber noch stärker steigen muss, da vom April ab infolge der höheren Richtpreise beim rheinisch-westfälischen Kohlsyndikat, auch Hochofenkoks sich verteuert. Infolge des schnellen Hinaufgehens der Preise für Rohstoffe und Brennmaterialien wird aber das jetzt noch nicht verschwundene Missverhältnis zwischen Gesteungskosten und Verkaufspreisen der Fertigwaren wieder ganz erheblich verschärft. So ergeben sich zurzeit für weite Kreise des deutschen Erwerbslebens eine Reihe von Momenten, die trotz der augenblicklich guten Konjunktur den Horizont getrübt erscheinen lassen. Die zunehmende Beunruhigung hat die Befriedigung über den gegenwärtigen Stand des gewerblichen Beschäftigungsgrades gerade in allerjüngster Zeit merklich abgedämpft.

## Allgemeines.

Zur Geschäftslage in Deutschland schreibt der „Export“, dass sich zur Zeit überall Zeichen einer überaus günstigen Konjunktur bemerkbar machen. Die Fabrikanten sind im allgemeinen mit Aufträgen geradezu überhäuft. Zum nicht geringsten Masse ist dies an dem Umstand zurückzuführen, dass am 1. März 1906 die neuen deut-

schen Handelsverträge mit verschiedenen Staaten im Auslande in Kraft treten, und die Importeure in diesen Ländern bereits vor mehreren Wochen oder Monaten ihre Aufträge den Fabrikanten bestellt haben, um die betr. Waren noch zu den alten Zolltarifen herbeizubekommen. Es ist ohne weiteres klar, dass nach diesem Zeitpunkt eine Überfüllung verschiedener ausländischer Märkte mit deutschen Fabrikaten stattfinden und dass dann als natürliche Folge ein Rückschlag eintreten dürfte, der sich für verschiedene deutsche Industriezweige in erheblich geringeren Bestellungen kundgeben wird. Die deutschen Fabrikanten sollten mit Rücksicht auf diese Erwägungen rechtzeitig darauf bedacht sein, sich neue Verbindungen im Auslande und zwar nach denjenigen Gebieten zu schaffen, nach denen die Ausfuhr deutscher Fabrikate durch die neuen Zollgesetze nicht in erheblichem Masse erschwert wird.

Zum Handelsvertrag mit Argentinien. Von welcher Bedeutung unser Meistbegünstigungsverhältnis zu Argentinien ist, geht mit besonderer Deutlichkeit aus den neuesten Ziffern der argentinischen Einfuhrstatistik hervor. Bekanntlich erstreben die Vereinigten Staaten für ihre Erzeugnisse Sonderbegünstigungen auf den süd- und mittelamerikanischen Märkten. Im Interesse unseres Handels muss die deutsche Regierung alles daran setzen, das Zustandekommen derartiger Abmachungen zu verhindern. Solange wir in Argentinien einen vertragsmässigen Anspruch auf Meistbegünstigung haben, ist eine Vorzugsbehandlung amerikanischer Waren auf dem dortigen Marke nicht zu befürchten. Welche Gefahr dem deutschen Handel nach Argentinien gerade von Nordamerika droht, das zeigen die Fortschritte, welche die nordamerikanische Einfuhr nach Argentinien in den letzten zehn Jahren gemacht hat. Vergleicht man die Periode 1890/1903 mit der Periode 1894/96, so ist die Einfuhr Argentinien aus den Vereinigten Staaten um 100,4 pCt., die Einfuhr aus Deutschland aber nur um 50,1 pCt. gestiegen.

Eine dringende Aufgabe des deutschen Exports. Für die deutsche Industrie gibt es auch heute noch Absatzgebiete, die ihr so gut wie gänzlich entdeckt sind. Der fernste Osten, auf den nach Beendigung des russisch-japanischen Ringens die Augen aller Handel treibenden Völker aus gutem Grunde eifriger denn je gerichtet sind, liefert ein erstauentliches, höchst bemerkenswertes Beispiel. Wollte man von dem Deutschen Export nach China auf die Aufnahmefähigkeit des Riesenreichs schliessen, es käme ein wunderbar verheertes Bild heraus. Nach dem deutschen Statistischen Jahrbuch hatte diese Ausfuhr einen Wert von ca. 60 Millionen Mark im letztvergangenen Jahre 1904. Das sind 10 Millionen Mark weniger, als allein von Hamburg während desselben Jahres Waren nach dem kleinen Dänemark gingen. Das Rätsel löst sich, wenn man erfährt, dass die deutsche Ausfuhr nach China nur 6,7 pCt. der Gesamteinfuhr dieses Landes beträgt; und noch deutlicher wird dieses wunderliche Bild, wenn man sich den Anteil Deutschlands an der Einfuhr desjenigen Artikels vor Augen hält, dessen Wert ca. 40 pCt. aller Einfuhrwerte ausmacht und weil an der Spitze aller Importgüter von China steht: der Baumwolle und der Baumwollfabrikate. China ist das grösste Absatzgebiet der Welt für Baumwollwaren. Für 365 Millionen Mark Baumwollfabrikate wurden in China während des Jahres 1904 nach der chinesischen Zollstatistik eingeführt, und Deutschland hat nach dem Statistischen Jahrbuch davon für 1,7 Millionen Mark geschickt. Der deutsche Anteil an der Baumwollindustrie in China belief sich danach auf 1/2 pCt. Ein ähnliches Resultat bei einer Nation, die über eine höchst leistungsfähige Baumwollindustrie verfügt und im genannten Jahre für nicht weniger als 107 Millionen Mark Baumwollzeuge ins Ausland geschickt hat, nur eben nicht nach China, das — daran ist trotz der vorzüglichen deutschen Schifffahrtsverbindungen, trotz der tüchtigen deutschen Kaufleute in China, trotz des allgemeinsten Interesses nicht zu zweifeln — für die deutsche Industrie noch nicht entdeckt ist. England, die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan beherrschen den Markt, obgleich keines dieser Länder — alles erwohnen — vorteilhafter als Deutschland seine Baumwollzeuge nach China liefern kann. Möchte die deutsche Industrie den gegenwärtigen Zeitpunkt, der von Kennern der ostasiatischen Verhältnisse für den letzten günstigen Moment gehalten wird, wahrnehmen und energisch vorstossen, in das noch ungemein ausbeutungsfähige chinesische Geschäft hineinzukommen.

Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag ist im Bundesrat zur Annahme gelangt und zwar wird, wie der Handelsverein erfährt, der bulgarische neue Einfuhrtarif bereits am 14. Januar (am 1. Januar russischen Stils) in Kraft treten. Der Vertrag sieht ca. 180 Einklassungen und Bindungen des bulgarischen Generaltarifs vor. Deutscherseits sind im wesentlichen etwa dieselben Zugeständnisse, wie gegenüber Russland und Rumänien, gemacht worden. Der Handelsvertragsverein (Berlin W. 9, Köthenerstrasse 28/29, 1) teilt Interessenten auf Wunsch nähere Auskunft über die Einzelheiten des neuen Vertrages.

Der Handelsvertragsverein hat an die verbundenen Regierungen eine Eingabe gerichtet, in der er um eine möglichst liberale Behandlung der bis zum 28. Februar 1906, Mitternacht 12 Uhr, eingegangenen aber nicht zur Zollabfertigung gelangten Waren gebeten hat. Er hat sich gleichzeitig auch an ausländische Interessenten mit der Aufforderung gewandt, an ihre Regierungen mit einem entsprechenden Ersuchen heranzutreten. Dies hat in einer Reihe von Ländern bereits den Erfolg gezeitigt, dass die Regierungen sich mit der Materie beschäftigen und zum Teil auch schon eine wohlwollende Erwägung der aus den Kreisen des Handels und der Industrie lautgewordenen Wünsche zugesagt haben. So wird dem Handelsvertragsverein mitgeteilt, dass die schweizerische Zollbehörde bei dem Uebergang vom alten zum neuen Tarif die weitestgehenden Konzessionen an die Interessen des Handels machen werden. Ihre Anordnungen dürften schon in den nächsten Tagen zur öffentlichen Kenntnis gelangen. An sich gehören die zurzeit gültigen Bestimmungen der Schweiz schon zu den liberaleren insofern, als sie entsprechend dem deutschen und belgischen Vorschriften alle Güter, die bis zum Ablauf des Terms der alten Verträge zur Zollabfertigung angemeldet sind, nach den alten Sätzen behandeln ohne Rücksicht darauf, ob die Zollabfertigungsdumalstüren vor dem Inkrafttreten der neuen Tarife noch erfüllt werden können oder nicht. Hauptsächlich verschlossen sich auch die übrigen Staaten, vor allen Dingen Russland, nicht der Erkenntnis, dass durch eine möglichst weitgehende Erleichterung der Uebergangsbestimmungen niemanden ein wesentlicher Vorteil entzogen wird, wohl aber grosse Interessentenkreise vor unangenehmen Schädigungen bewahrt werden.

## Handelsberichte.

Warenbericht  
(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Weizen und Roggen sind infolge kürzerer Zufuhren etwas billiger käuflich. Hafer, Gerste und Reis sind dagegen unbedeutend. Das Geschäft ist sehr ruhig. Weizenmehl flaut. Die Käufer bekunden größere Zurückhaltung. Weizenmehl (off. Tagesspreise): Weizen bis Nr. 176, Keiser Hafer bis Nr. 150 bis 1000 kg., Weizenmehl Nr. 000 ohne Sad bis Nr. 24,50 die 100 kg., Weizenmehl mit Sad bis Nr. 5,10 die 50 kg.

Die Geschäftslage auf dem Markt für Rohstoffe hat sich auch in dieser Woche an. In den Preisen sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Die Stimmung für Feinöl und Leinöl hat sich wesentlich befestigt, beide Artikel haben erhebliche Wertbefestigungen aufzuweisen. Erdnüsse und Erdnussöl wie zuletzt. Rübsöl stetig. Deilnüssen ohne Schalen und wiederum teurer bezahlt.

Tagesspreise bei Abnahme von Balken: Rüböl ohne Kopf 38 49,75 ab Kopf, Rüböl ohne Kopf bis Nr. 35,50 die 100 kg., Straßburger Getreide, Rüböl bis Nr. 117 die 1000 kg.

Wolllage.  
(Nachbericht von unserem Spezialkorrespondenten.)

Öl und Leinöl. Die vorgangsreichen Markt, haben die hohen Preise bis heute erhebliche Schwankungen nicht zu Stande kommen lassen und dürfte auch eine Belebung des Geschäftes in Anbetracht der bereits an die Hand kommenden Nachrichten vor dem Jahre schließlich zu erwarten sein. Anträge von Seiten neuer Preisgeber sind noch sehr gering. Die Wollenern scheinen erst den Ausfall der holländischen Ernte abwarten zu wollen um auf Grund derselben die neue Preis-

zu formalisieren. Käuferhin hat die harte Stimmung auf die Preise schon etwas gedrückt und notiert man heute prima befehl Harz Etrennig à R. 69,50 per 100 Kilo nett und Pracht-Hamburg incl. gebandelter Petroleum-Ballons und zahlbar comptant gegen Cashemient mit 1 1/2 Proz. Diskonto. Für Kiste und Pracht Rotterdam erhöht sich der Preis um R. 0,25 per 100 Kilo.

W ein. Auch im Weinexport ist wie stets zu dieser Jahreszeit Stillstand zu verzeichnen, abgesehen aus Deutschland, wo man sich den spanischen Weinen wegen ihrer konstanten Güte mehr und mehr zuwendet, unangesehnter Weise Erdbeer einlaufen. Roter süßer Medizinal-Wein in 34eriger Ware kostet zur Zeit R. 340, Malaga weiß und herb R. 255, Lagrimas Christi R. 365 per Botz von 480 Liter incl. Faß frei Bord Malaga und wird auf diese Warenungen den Abnehmern größerer Quantitäten ein Rabatt von 15-20 Prozent gewährt. Für naturtrockene Weine sind die Firmen Frederico Groß u. Co. und Rein u. Co. besonders empfehlenswert.

Strawben-Maschinen. In dieser Art und in Citronen und Mandeln kann die Saison als beendet betrachtet werden. Maschinen sind noch vorhanden, doch haben Preise in Anbetracht der nur kurzen Befände etwas angezogen. Heutzutage Retierungen zur prompten Verladung sind wie folgt: Rosten-Maschinen aus Lager Markt Extra Choix R. 675, Surabaya R. 7, Extra Surabaya Markt R. 825, Pasour R. 950, Extra Pasour R. 11, Imperator R. 13 und Extra Imperator R. 15,25 per Kiste von 10 Kilo netto Kost und Pracht Danburg, Matier oder Amsterd. **Suder.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Ueber die verfloffenen 8 Tage ist sehr wenig zu berichten und Preise sind heute gegen diejenigen vom letzten Mittwoch für herangerückte Monate unverändert, für eisenerne Stähle nur 5-10 Pfg. niedriger. Die stark nebelige Witterung hat die Schifffahrt auf der Elbe oft gehindert. Infolgedessen trafen mehrere Zuderladungen, die zur Andienung per November bestimmt waren, verspätet ein und das hierdurch geschaffene Decouvert mußte für November bis 16.95 zahlen. Auch in den ersten Dezembertagen blieben die Ankünfte und Andienungen aus oben genannnten Gründe mäßig, was dem Markte eine stetige Grundtendenz verlieh und im Verein mit ziemlich guter Konsumfrage und etwas spekulativer Kaufkraft bis Montag eine Besserung von ca. 10 Pfg. zu Folge hatte, da das Fabrikangebot fortgesetzt ein sehr kleines blieb. Deuteres wurde erst seit vorgestern härter und da die Witterung für die Rübenerarbeitung im allgemeinen eine günstige blieb und Herr Vieseder seine Schätzung für Europa um 230 000 Tonnen, also auf 6 855 000 Tonnen erhöhte, wurde die Tendenz eine schwächere und Preise hängen ca. 10 Pfg. vom höchsten Standpunkte ein. In England ist ein liberales Ministerium ans Ruder gekommen, und man erwartet nunmehr eine Reduzierung des Zuderzölles im Frühjahr, was den englischen Konsum natürlich zurückhaltender macht. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen, da Käufer wie Verkäufer momentan große Zurückhaltung zeigen.

Die außerordentliche Zurückhaltung des Fabrikangebotes ist ersichtlich. Unserer Meinung nach läßt die Fabrikanten besser, jeden festigen Markt zu weiteren Verläufen ihrer Riesenproduktion auszunutzen.

**Kaffee.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Markt hat sich nach der Dezemberliquidation gerade umgekehrt entwickelt als allgemein angenommen war. Die ersten Tage haben uns zwar eine kleine Befestigung gebracht, pro Sack festere Preise jedoch heute niedriger als vor 8 Tagen. Delinde für diesen Rückgang bietet der Artikel an sich nicht, im Gegenteil sind alle Momente vorhanden, die eine Steigerung gerechtfertigt hätten. Die kritischen Schätzungen der Dezemberzufuhren lauteten ca. 300 000 Sack für Rio und ca. 650 000 Sack für Santos, was gegen die Novemberzufuhren mit 378 000 Sack für Rio und 872 000 Sack für Santos namentlich für Santos einen scharfen Abfall bedeutet. Die Zufuhren während der ersten Tage des Dezembers sind denn auch beträchtlich zurückgegangen. Die Monatsstatistik, von der man eine Zunahme der Weltvorräte erwartete, zeigt nach den Herren G. Düring & Zoon 2700 Tonnen Abnahme für die Welt und 8090 Tonnen Zunahme für Europa. Trotz alledem sind Preise ca. 1/2 Pfg. gewachsen und man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Rückgang auf Konto der Politik schreibt. Was den Hamburger Markt anbetrifft, wird dieser von der Politik zwar nicht fort tangiert, um so mehr aber scheinbar die zunehmenden Klagen, denn sowohl von Harz wie von Reinsport wurde berichtet, daß Liquidationen und Verkäufe vorgenommen wurden, in Anbetracht der recht unklaren politischen Situation. Man sieht hieraus nur zu deutlich, daß in Kaffee auch Faktoren mitsprechen, die mit dem Artikel eigentlich gar nichts zu tun haben, und man sollte sich nach unserer Ansicht dabei hüten, aus diesen temporären Vorgängen Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Sobald sich also der politische Horizont wieder aufklärt, sind auch die Gründe für die Baiffe verschwunden, und daß dann bei der gefunden Position von Kaffee Preise nur steigen können, ist klar. Ueber die nächste Ernte despächerten

gestern die Herren Zerrenner, Wilton & Co., Santos: „Aus- sichten gestalten sich ungünstiger.“ **Baumwolle.** (Wochenbericht von Horaba, Demelst u. Co., Baumwollmakler in Liverpool.) Das Ereignis der Woche bildete natürlich die Verkündung der Ernteschätzung des Bureau, welches die Ziffer von 10 167 818 Ballen angab. Dies wurde „bullish“ ausgesetzt, sowohl hier als auch in Amerika, da man allgemein erwartete, daß die Ziffer zwischen 10 300 000 bis 10 500 000 sein würde. Das Gewicht der Ballen wurde brutto anstatt netto kalkuliert. Dies macht sie 22 Pfund leichter als die Basis der Ernteschätzung von 5. Dezember vorigen Jahres. Die Schätzung würde, wenn wie im vorigen Jahre aufgemacht, eigentlich nur 9 719 805 Ballen sein. Das Bureau hat sich allerdings von Zeit zu Zeit geirrt, aber wie kommen immer wieder darauf zurück als einen guten Wegweiser für die Baumwoll- welt. Farmer sind entschlossen, den Rest ihrer Baumwolle für höhere Preise zu halten, und spricht man von 15 Cent. Die Vorgänge in Russland und die Bolschevisten sind baldigen allgemeinen Parlamentswahlen hierzulande wirken abschwächend auf den Unternehmungsgestir ein.

**Russischer Getreidemarkt.** Aus Odesa wird uns geschrieben: Infolge der Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs stützt das Geschäft in- zwischen vollständig. Neue Abschlüsse fanden auch am Montag und Dienstag nur vereinzelt statt, da die russischen Märkte unsere Ortspreise unterboten und man willigte widerwillig in Untergebote, nur um die schwimmenden Vorräte abzustößen. — Alle unsere Exporteure sind eifrig bestribt, die letzten Bestände ihrer Lagerware in Dampfer zu bringen und so wurde die Woche hindurch ziemlich lebhaft eingeladen, doch hat sich der Frachtenmarkt bei der schwachen Nachfrage weiter verflaut und die Frachtraten gingen auf 8/6 L. S. W. zurück. — Auch die Mittelmeer-Raten hatten einen Rückgang auf fr. 9.— zu verzeichnen. Die Platzumstände sind enorm klein gegen das, was sonst um diese Zeit gehandelt wird. Die Seewapsteler Vorgänge haben die Gemüter hier abermals stark erregt und jede kaufmännische Transaktion hat sozusagen aufgehört. Die großen Bankhäuser senden ihre Korrespondenzen seit dem Post- und Telegraphenstreik mittels besonderer Kurier an die Grenze nach Podvolozjeff. — Was wird nun kommen! Qui vivra verra!

**Mannheimer Handels- und Marktberichte.** **Getreide.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Tendenz im Getreidegeschäft war in der verfloffenen Woche für alle Artikel auf dem Markt, für Hafer waren die Preise sogar steigend. Wir notieren: Copala-Bahia-Blanca R. 18,50, Kumin, Weizen R. 19—19,50, Raff. Weizen R. 18,75—20,50, Hafer R. 15,75—17,25, Koplatomais R. 14—14,25 per 100 Kilo brutto mit Sod, somit alles per 100 Kilo netto, halbjahr, bezollt hier.

**Wäslfabrikate.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 8. Dez. Das Wäslgeschäft blieb im Laufe der Woche ruhig. Die Kaufkraft war sowohl bei Weizen- wie bei Roggenmehl schwach. Die Händler haben sich meistens beim Aufschlag gedeckt und nehmen jetzt vielfach eine zunehmende Haltung ein. Von Futterartikeln wurden Weizenkleie sehr gesucht, während Futtermehl weniger getagt war. Heute wurden notiert: Weizenmehl extra No. 1 R. 27,75, Roggenmehl extra No. 1 R. 24.—, Weizenfuttermehl R. 13.—, Roggenfuttermehl R. 13,75, Gerstenfuttermehl R. 13.—, feine Weizenkleie R. 6,75, grobe Weizenkleie R. 10.—, Roggenkleie R. 10,90. Alles per 100 Kilo brutto mit Sod, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Mühlenmüller.

**Gerste.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Geschäft ist in den letzten Wochen wesentlich ruhiger geworden. Brauer und Mäher sind für ihren Bedarf in der nächsten Zeit bedeckt. Nach den Feiertagen dürfte jedoch wieder ein recht lebhafter Verkehr zu erwarten sein. Auch die Verkäufer drängen nicht mit Angeboten. In inländischer Gerste ist solches zwar reichlicher wie bisher, aber immerhin nicht derart, um einen einigermaßen erheblichen Preisdruck herbeizuführen. Rumänien und Anatolien sind etwas nachgiebiger geworden, aber wesentliche Preis concessionen werden auch von da nicht gemacht, da die Vorräte zu erschöpft sind. Die zweite Hand wiederum ist mit ihren Offerlen sehr zurückhaltend, da unter Umständen durch behinderte Schifffahrt die Ware nicht mehr vor der Forderung zu bekommen kann. Brenn- und Futtergerste wieder angenehmer und 25 Pfg. teurer.

**Terpentinöl, Spiritus, Thee, Vanille.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpentinöl verfolgt weiter steigende Tendenz; die Preise für spätere Termine lauten höher als für prompte Lieferung.

Spiritus unverändert; Preisreduktionen Meizen ausge- schlossen zu sein. Es besteht vielmehr Meinung für steigende Preise. Thee ohne Veränderung; Geschäft wenig lebhaft, da des neuen Jollies wegen nur der dringende Bedarf gedeckt wird. Vanille „Moulin“ merkt demartig niedrig, daß ein weiterer Preisrückgang ausgeschlossen zu sein scheint.

**Golz.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Nachfrage am hiesigen Holzmarkt war in den letzten Wochen eine sehr demüthige. Die Tendenz hielt sich sehr fest; wovon am meisten sich die amerikanischen Hölzer auszeichneten. Was von Amerika nach hier gelangte sind nur sehr beschriebene Sorten, aber die dafür verlangten Preise sind demnach hoch, wie sie bis jetzt nur ganz selten an den Markt gelangten. Diese Nachrichten sind bei den Importeuren nicht ohne Einfluß geblieben, denn auch von diesen werden jetzt höhere Preisnotierungen eingeführt. Die Firmen wollen jetzt, weil die Lage eine unermüdliche ist, sich nicht zum Einkauf großer Posten herbeilassen, vielmehr bedenken sie sich nur im allernothwendigsten, damit nicht umfassende Gesellschäfte zur Befestigung der Situation beitragen sollen. Da aber amerikanischen Hölzer eben jetzt etwas rar sind, bedenken sich die Interkonten zurzeit viel mit süddeutschem Hölzerholze. Stich-Wein Hölzer, besser Qualität, werden heute mit R. 2,30—2,35 per Quadratmeter in 25 mm Stärke und 5“ breiter Ware angeboten. Red-Vine kostet R. 2,10—2,15 per Quadratmeter. Beste Päd-Vine Hölzer notieren jetzt zu R. 2,30—2,40 in Breiten von 8—10“, 11“ und breitere Ware zu R. 2,60 pro englischer Maßstab.

**Feder.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Geschäft in feinerem Oberleder war diese Woche etwas ruhiger, was auf die hohen Preise für Bog-Calf und auf die bevorstehenden Festtage zurückzuführen ist. — Bog-Calf verkehrt ruhig, während Chevreau und Lederer schlanten Absatz findet. — Bessere Rindlederarten sind begehrt.

**Wochenmarktsbericht über den Viehverkehr vom 4. bis 9. Dezember.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt zeigte eine sehr mäßige Frequenz. Der Auftrieb an Großvieh betrug 703 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise für Ochsen: Ochsen 75—85 R., Bullen 64 bis 72 R., Küder 62—76 R., Kälber 50—68 R.

Auf dem Kälbermarkt fanden am 4. Dez. 183 Stück, am 7. Dez. 300 Stück zum Verkauf. Geschäftsvverkehr mittlerer Natur. 50 Kg. Schlachtwiecht kosteten 70—80 R.

Der Schweinemarkt war mit 1487 Stück besucht. Handel mittelmäßig. Preise 75—77 R. pro 50 Kg. Schlachtwiecht.

Der Pferdemarkt war mit 60 Arbeitspferden und 184 Schladspferden besucht. Der Handel mit Arbeitspferden war langsam, der Handel mit Schladspferden lebhaft. Preise für Arbeitspferde 250 bis 900 R., für Schladspferde 40—100 R. pro Stück.

Der Ferkelmarkt war mit 240 Stück besucht. Handel lebhaft. Es wurde ausverkauft. Pro Stück wurden 10—15 R. bezahlt.

An geschlachteten Schweinen wurden in dieser Woche eingeführt aus Holland 174 Stück, aus Frankreich 44 Stück. Die Scherme fanden bei niedriger Preislage (68—70 R. per 50 Kg.) ziemlich tothen Absatz.

**Ober.** (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 7. Dezember. In süddeutschen Oshandel war in der diesmöglichen Berichtwoche nicht viel Leben vorhanden. Die Einfuhr von fremdländischem Obst war nicht bedeutend. Das Hauptinteresse beanspruchten geringere Sorten Kefel und Vienen. Feinere Sorten Obst wurden nur in kleineren Mengen in den Konsum gebracht. Die Preise konnten trotz geringerer Nachfrage ihren hohen Verstand behaupten.

In Baden wurden in der Wochenperiode, im Vergleich im Westfälischen, am Kaiserstuhl, in der Ortenau und im Hohenloher- u. im Rucgial geringere Sorten Kefel zu R. 9—11, bessere Sorten zu R. 12—15, Tafeläpfel zu R. 15—18, Apfelsinen zu R. 8,50—10,50, bessere Sorten zu R. 11—14, Tafelbirnen zu R. 15—20, in Lurlach, Hohenheim, Bruchsal, Bretten, Eppingen, Simsbach, Kalsbach, Eberbach, Tauberbischofsheim und Wertheim Kefel zu R. 10—15, Birnen zu R. 9—14, Baumäpfel zu R. 11 bis 11,50 und in Heilbronn, Weinsheim und Umgebung Tafelbirnen zu R. 14—20, Tafeläpfel zu R. 15—25, Baumäpfel zu R. 11,50—11,75 und Apfelsinen zu R. 15 der Jänner abgesetzt.

In der Rheinpfalz wurden in der Rheinheimpländer Gegend Apfelsinen zu R. 8—9,50, bessere Sorten zu R. 9,50 bis 10,75, getriebliche Kefel zu R. 9,50—11, bessere zu R. 10,50 bis 12,50, Apfelsinen zu R. 12—13 und Baumäpfel zu R. 11,25 bis 11,50 die 50 Kilo gebandelt. In Weisenheim a. S. Preis: feine, Grünhald, Hohenheim und Heilbronn geringere Sorten Kefel zu R. 10—12, mittlere Sorten zu R. 13—15, Reinetten und Vorädorfer zu R. 18—20, Birnen zu R. 10—12, Tafelbirnen zu R. 15—25, Baumäpfel zu R. 11,50—11,75 und Apfelsinen zu R. 12—14,50 der Jänner in andere Hände über.

**G 5, 1 Ludwig Köhler G 5, 1**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren jeder Art zu den billigsten Preisen.  
— Führe nur gute und bewährte Fabrikate. —  
**Gelegenheitskauf in goldenen Herrenketten**  
14 Kar. 0,265 gestempelt, von Mk. 15.— an.  
**dto. lange Damenketten, schöne Schieber, mit echten Steinen, 0,265 gestempelt, von Mk. 12.— an.**  
**Lager in Schweizer Uhren**  
gute Fabrikate.  
Uhren der Deutschen Uhrmacher-Genossenschaft.  
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins. 60981

**Süddeutsche Heilanstalt für Lungenkranke**  
in Schömberg bei Wildbad  
schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an.  
Prospekte durch die Direktion.

**Winzerverein Dürkheim.**  
**Ausschank**  
im Perkeo, Ludwigshafen, Oggersheimerstrasse 24.

**Photographie \* Weihnachten.**  
**Gemäldeartige grosse Porträts**  
(Meisterbildnisse)  
vornehm wirkend — nach neuesten Verfahren — als **Weihnachts-Geschenk** vorzüglich geeignet, werden in meinem Atelier zu mässigen Preisen angefertigt. 1459  
Bestellungen für Weihnachten erhalte rechtzeitig.  
Hochachtung!  
**Tschentscher, Photograph**  
D 3, 8, Planken.

**Den effektiv**  
**schönsten Christbaumschmuck**  
besichtigt H. Ranzert in Neubild; 2 Musterbüchlein mit 24 verschiedenen Aufsätzen 7 cm hohen Gold- u. Silber-Sternen, nach dazu gehörigen 24 Ausschneebildern für 40 Pfg. brutto bei Bezugabholung; 10 Bänden kosten nur 1,50 Mk. **Weihnachts-Krippen** in zwei Kunstausführungen, 1. Stück 25 Pfg. 2. Stück 1 Mk. **Karlsruhe** lohnte Kartennachschreiber. 60881  
bei schnellster Ausführung **Dr. S. Saas** liefert billigt.  
**Dr. S. Saas** Buchdruckerei & m. b. S.

**Wesentliche Verkündigung.**  
Dienstag, 12. Dezbr. 1906,  
nachmittags 2 Uhr.  
wird ich im Pfarrsaal hier,  
Q 4, 5, gemäß § 1224 B. G. B.  
25 Ballen Poststerne,  
400 kg.  
gegen bare Zahlung öffentlich  
versteigern. 51412  
Die Versteigerung findet be-  
stimmt statt.  
Mannheim, 9. Dezember 1906.  
**Röhl,**  
Gerichtsvollzieher.  
**Schaumwahnung.**  
Am kommenden Montag,  
den 11. Dezember, nachmit-  
tags 3 Uhr versteigern wir im  
Kunsthallen-Saal — feiner  
Saal bei der Rheinbahnhalde  
**1 Wagen Sen**  
5170 kg schwer öffentlich gegen  
Barzahlung. 60968  
**Gr. Güterverwaltung.**  
**Friedrichspl. 11**  
Moderne Fäden  
mit Centralheizung etc. auch  
mit Wohnung, per 1. April 1906  
zu vermieten.  
19. Groß, Gollinstr. 10.



Eliche's liefert nach allen Verfahren für Industrie u. Gewerbe in feiner Ausführung



Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik und Graphische Kunstanstalt Sachs & Cie, Mannheim

Wer

Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Teppiche braucht, erhält solche

auf Kredit

bei ganz kleiner Anzahlung und niedrigster Abzahlung in grösster Auswahl bei

N. Fuchs

Mannheim, D 5, 7.

Frisches Fadinger Wasser neu eingetroffen bei Louis Lochert, Q 1, 9.

Verkauf.

Gelegenheitskäufe in neuen Möbeln.

In D 3, 16 kommen diese Woche zum Verkauf: 20 hochfeine Bettdecken à M. 80,— 10 pol. Chiffonniers à M. 45,— 12 pol. Schreibtische à M. 45,— 8 pol. Schreibtische à M. 35,— 1 moderner Buffet M. 155,— 1 eleg. Schlafzimmer M. 348,— sowie sämtliche Kleider u. Kleidermöbel zu Schlusspreisen.

Stellen finden

Leistungsfähige Fabrik sucht f. ihre Abteilung Leder- u. Eisenarbeiten, sowie Schiffs-Röbel u. i. w. einen tüchtigen, geübten, wenn möglich fachkundigen

Vertreter für Mannheim und Umgebung.

Gesl. Offerten unt. P. R. 100, Hauptpostlagernd. 60934

Personal jeder Art für Hotel, Restaurant und Private, für hier und auswärts sucht und empfiehlt Bureau Tipper, T 1, 15, Telefon 3247.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 10. Dezember bis 17. Dezember

Table with 9 columns (Etablissement, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) listing various events and performances.

L. Leffmann

Mannheim, F 2, 11, neben der Synagoge.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins. Praktische und vorteilhafte Angebote für

Weihnachtsgeschenke.

Damenhemden: Achselabschluss oder Vorderabschluss aus Madapolam, mit Spitze oder Stickerei. Damenhosen: m. Stickerei od. festoniert. Damennachjacken: von 85 Pfg. an. Damennachthemden: von 3.50 an. Handtücher, Taschentücher, Tischtücher und Servietten. Weisses Damast mit seidnem Glanz. Weisses und farbige Bettbezüge. Fertige Bettbezüge. Kissenbezüge. Schlafdecken in Wolle und Baumwolle. Reiche Auswahl: Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Hauskleiderstoffe, Blusenstoffe, ausserordentl. billig.

Punschessenz

von Hassermann & Co., Mannheim garantiert rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet. Niederlage bei: Carl Friedr. Bauer; Th. v. Eichstedt; Jacob Harter; M. Kropp Nachfolger; H. Merk, Drückerie am Gontardplatz; Louis Lochert; F. Karb; Apotheke Pfaff; Luisenapotheke; Apotheke Dr. Heyl; Pelikanapotheke; C. U. Kno H. Waldhorn-Drückerie, D 3, 1.

Licht! Ueberall Gasglühlicht! Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt! Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büro, Werkstätten, Kellereien etc. Ersatz für Kohलगas! Lyra mit Glühbrenner Mk. 29.50 Wandarm mit Breitbrenner v. Mk. 5.— an. mit Sturmbrenner Mk. 5.50. Wiederverkäufer gesucht! Preisliste gratis u. frei! Louis Runge, Mannheim, Angartenerstr. 55a.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10.

Montag, 11. Dez., abends präzis 7 1/2 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Dr. med. Th. Frelmann hier, über: „Die Verhütung von Erkältungskrankheiten“ und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen höf. ein.

„Beethoven“ das berühmte Originalgemälde von Balestrieri ist vom 1. Dezember bis 14. Dezember in meinem Oberlichtsaal ausgestellt. 0 2, 9. Just Schiele Kunsthandlung. Eintritt 50 Pfennig.

Ganbal's Enthaarungswasser wunderbares Mittel zum Entfernen des überflüssigen Gesichts- u. Körperhaars. Ganz ohne Schmerz, ohne Gefahr, ohne Nachteil für die Haut. — Erfolg unfehlbar, vollkommen unbeschädlich. — Preis pro Flasche mit Gebrauchsanweisung für starkes Haar: 2 Mk. 50 Pf. Körper 2 Mk. 50 Pf. Herren große Flasche 10 Mk. Postversand inklusive nur geg. Nachnahme od. Briefmark. d. B. R. Ganbal (Chemiker), Leipzig, Schützenstr. 1 u. Wisa III, Linke Bahngasse 5.

Vermischtes.

Heirat! Kleinstehender, reich, Geschäftsmann 10er, intelligent, u. freisinnig, wünscht m. älter. tücht. Mädchen m. etw. Verm. gleich Heirat bekannt zu werden. Gef. Offerten unt. C 450 Hauptpostlagernd, Heidelberg. 2926. Reel! Doppelkränze, prof. 20 Jahre geübt, verständig, misshapft, Geirat. Für ausfüllt. widmungswürdige Beiträge f. d. Verwirklichung d. 2911. Näheres unter Postfach 84, Speyer a. Rh. Hermann Apel, Edelsteinfasser u. Goldschmied 0 7, 15. Vorderbergstr. 0 7, 15. Anfertigung u. Reparaturen aller Art von Juwelenarbeiten. Spezialität: „die Rautenrose“

Bitte wenden





# Willkommene Weihnachts-Geschenke.

Enorm billige Preise.

Unerreicht grosse Auswahl.

**Tischdecken**  
Tuch und Filztuch  
von Mk. 25 bis  
**1 60**

**Tischdecken**  
Plüsch  
von Mk. 25 bis  
**6 25**

**Divandecken**  
in allen Farben  
von Mk. 45 bis  
**5 90**

**Steppdecken**  
Füllung in Federn,  
Wolle und Baumwolle  
v. Mk. 30 bis  
**4 25**

**Jacquard-Schlafdecken**  
in Wolle  
von Mk. 20 bis  
**5 20**

**Jacquard-Schlafdecken**  
in Baumwolle  
von Mk. 4,30 bis  
**1 75**

**Betttücher**  
weiss u. farb.  
v. 2,75 bis  
**95** Pfg.

**Bettdecken**  
engl. Tüll  
für 1 Bett  
von Mk. 8 bis  
für 2 Betten  
von Mk. 15 bis  
**2,75**  
**5,95**

**Bettdecken**  
in Point-lace  
für 1 Bett  
von Mk. 20 bis  
für 2 Betten  
von Mk. 45 bis  
**9,50**  
**18,00**

**Bettdecken**  
Waffel und Pique  
von Mk. 15 bis  
**1 35**

**Teppiche**  
Plüsch . . . . . von Mk. 85 bis **4 60**  
Tapestry . . . . . von Mk. 60 bis **8 50**  
Perser, imit. . . . . von Mk. 30 bis **5 50**

**Gardinen**  
engl. Tüll, abgepasste Fenster  
von Mk. 15 bis **1 95**  
Point lacet, abgepasste Fenster  
von Mk. 35 bis **9 50**

**Chinesische Ziegenfelle**  
von Mk. 11 bis  
**2 50**

**Tierfelle**  
mit Kopf  
von Mk. 35 bis  
**8 50**

**Angorafelle**  
weiss  
von Mk. 14 bis  
**6 90**

**Bettvorlagen**  
modernste Muster  
von Mk. 10 bis  
**1 35**

**Fenstermäntel**  
Erisse und Plüsch be-  
steckt von  
Mk. 8.— bis  
**1 95**

**Sofakissen**  
modernste Sachen  
von Mk. 16 bis  
**45** Pfg.

**Läuferstoffe**  
Wolle und Jute  
von M. 3,30 bis  
**35** Pfg.

**Linoleum-Läufer**  
v. M. 1,90 bis  
**68** Pfg.

**Brise-bise**  
engl. Tüll  
von 90 bis  
in Lacet  
von Mk. 2 bis  
**35** Pfg.  
**75**

**Bilder**  
grosse Auswahl  
enorm billig.

## Ca. 500 Stück Pelz-Colliers

Skunks, Seal-Bisam, Thybet, Nutria, Nerz-Murmeltier, Kanin etc. etc. **95** Pfg.  
in allen Längen und Grössen Mk. 125, 85, 62, 48, 35, 23, 16, 12, 8 bis

### Bettwäsche.

**Kissen** mit Einsatz und gebogt  
Renforce 110, 85, **65** Pfg.  
**Kissen** mit Stickerei-Einsatz **1 45**  
**Bettbezüge** glatt und weiss **2 50**  
**Bettbezüge** Damast, weiss 3,75, **2 95**  
**Bettbezüge** Damast, farbig **4 45**  
**Betttücher** weiss Cretonne 1,80, **1 35**  
**Betttücher** Halbleinen 2,75, 2,35, **1 95**  
**Oberbetttücher** gebogt und Halbleinen mit  
Hohlsaum **2 90**

### Tischwäsche.

**Tischtücher** halblein. Drell 1,75, 1,45, **85** Pfg.  
**Tischtücher** Damast 2,40, 1,95, **1 50**  
**Servietten** Damast und Drell  
1/2 Dtzd. 2,60, 1,85, **1 25**  
**Teegedecke** mit 6 Servietten, mit farb.  
Kante 2,90, 2,10, **1 50**  
**Teegedecke** mit 6 Servietten, Damast,  
Steppsäum **3 75**  
**Teegedecke** mit 12 Servietten, weiss und  
mit Kante 7,50, **6 50**  
**Teegedecke** mit 12 Servietten, farb. Damast  
in fraise, blau, gold, rosa **10 50**  
**Kaffeedecken** halbleinen Jacquard mit  
Hohlsaum, 3 Farben **3 90**  
**Waschb. Tischdecken** 2,50, 1,75  
1,20, **85** Pfg.  
**Gerstenkorn-Handtücher** gestickt u.  
gebändert 1/2 Dtz. **1 75**  
**Drell-Handtücher** gesäumt und  
gebändert 1/2 Dtzd. **1 40**  
**Damast-Handtücher** gesäumt u. ga-  
bändert 1/2 Dtzd. **2 50**

### Kleiderstoffe

mit Besatz in elegantem Karton verpackt.  
**Robe** uni-Stoffe in allen Farben  
9,50, 7.—, 6.—, 5.—, 4,50. **3 50**  
**Robe** Phantasiestoffe  
12.—, 9.—, 7,50, 5,80, 4,25 **1 90**

## Ca. 5000 Dtzd. Taschentücher

zum Teil in eleganten Kartons verpackt

**Linontücher** gesäumt,  
1/2 Dtzd. 95, 75, **55** Pfg.  
**Reinlein. Schusstücher** 1/2 Dtzd. **1 50**

**Batisttücher** weiss u. mit Kante, mit  
Buchstaben 1/2 Dtz. 1,65, **1 15**  
**Batisttücher** rot u. mit Kante  
1/2 Dtz. 4, 3, 2,50, 1,50, **95** Pfg.  
**Kinder-Bilder-Tücher**, weiss mit  
Kante 1/2 Dtz. 90, 55, **35** Pfg.  
**Madeira-Tücher** 1,85, 1,35, **90** Pfg.

**Portièren**  
Tuch und Filztuch, 2 Flügel, 1 Lambrequin  
von Mk. 35 bis **4 75**  
Leinen, Plüsch und Velvet, 2 Flügel,  
1 Lambrequin von Mk. 35 bis **8 50**  
Phantasiestoffe für Schlafzimmer  
von Mk. 28 bis **8 50**

**Reisedecken**  
in enormer Auswahl  
von Mk. 35.— bis **3 80**  
**Reiseplaids** von Mk. **7 25** an

# Herm. Schmoller & Co

